



KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS SOMMERSEMESTER 2012

Stand: 9.2.2012

Inhalt:

- S. 4 Infos zu Zwischenprüfung / Vordiplom
- S. 5 Bachelor-Studiengang Theaterwissenschaft
- S. 19 Masterstudiengang Dramaturgie
- S. 24 Magisterstudiengang Theaterwissenschaft /
Diplomstudiengang Dramaturgie / Promotion

LMU Theaterwissenschaft München

Haus- und Postanschrift

Georgenstr. 11
80799 München

Postanschrift über LMU

Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München

Geschäftszimmer I

Zentralsekretariat
Maria Stadler-Fiawoo
Sprechzeiten: Mo-Fr 9-12 Uhr

Tel.: 089/2180-2490 Fax: 089/2180-5307
twm.sekretariat@lrz.uni-muenchen.de

Geschäftszimmer II

Sekretariat von Prof. Balme
Christine Kneifel
Sprechzeiten: Mo-Fr 10-12 Uhr
14-15 Uhr

Tel.: 089/2180-3686 Fax: 089/2180-6344
theaterwissenschaft@lmu.de

Homepage

www.theaterwissenschaft.lmu.de

TERMINE

Belegen und Platzvergabe für BACHELOR-Studiengang und MASTER-Studiengang

Bitte beachten Sie die Ankündigungen auf der
twm-Homepage

Seminareinschreibung MAGISTER-/DIPLOM-Studiengang Georgenstr. 11, Zi. 002 jew. 10-12 Uhr

- **Listeneinschreibung für Seminare**
(vgl. Kommentartext): vom **10.-17. Februar 12** und,
soweit noch Plätze verfügbar, am **16. April 12.**
- **Anmeldung per Email:** Fristen s. jeweilige Kom-
mentartexte

Vorlesungszeit vorlesungsfreie Tage

16. April - 21. Juli 2012
gesetzl. Feiertage + Dienstag nach Pfingsten (29.5.)

Änderungen von Telefon / eMail / Anschrift bitte
im **Geschäftszimmer I** melden (per eMail)

GESCHÄFTSZIMMER I

Maria Stadler-Fiawoo

Georgenstr. 11, 002
Sprechzeiten:
Mo-Fr 9-12 Uhr
Tel.: 2180-2490
Fax: 2180-5307

Zentralsekretariat:
Institutsinterne Einschreibung
Annahme / Ausgabe von Seminararbeiten
Ausgabe von Leistungsnachweisen ('Scheinen')
Annahme / Ausgabe von BAföG-Zeugnissen (Kopien der Scheine mitbringen)
Anmeldung zu einzelnen Lehrveranstaltungen

twm.sekretariat@lrz.uni-muenchen.de

GESCHÄFTSZIMMER II

Christine Kneifel

Georgenstr. 11, 007
Sprechzeiten:
Mo-Fr 10-12 Uhr
und 14-15 Uhr
Tel.: 2180-3686
Fax: 2180-6344

Sekretariat von Prof. Dr. Christopher Balme
Prüfungsangelegenheiten

theaterwissenschaft@lmu.de

DIPLOM-STUDIENGANG DRAMATURGIE

an der Bayerischen Theaterakademie August Everding

www.theaterakademie.de/de/studium

Adresse: Diplom-Studiengang Dramaturgie, Bayerische Theaterakademie August Everding,
Prinzregentenplatz 12, 81675 München

Leiter des Diplom-Studiengangs Dramaturgie: **PROF. KLAUS ZEHELEIN**
Sprechstunde nach Vereinbarung, Raum S 1.07
Anmeldung über Inge Schielein 089/2185-2801 und ute.groebel@theaterakademie.de

Assistentin: **DIPL.- DRAM. UTE GRÖBEL**
Tel. 089/2185-2819 ute.groebel@theaterakademie.de
Sprechstunden im Semester Mo 11-12 Uhr sowie n.V.,
Sprechstunden in den Semesterferien n.V.
Raum S 1.39

INFORMATIONEN ZUR ZWISCHENPRÜFUNG (Magisterstudiengang / schriftl. Diplom-Vorprüfung)

Die Zwischenprüfung ist für alle Hauptfachstudierenden der Theaterwissenschaft und für alle Studierenden im Diplom-Studiengang Dramaturgie obligatorisch. Das Bestehen dieser Prüfung ist Voraussetzung für die Aufnahme ins Hauptstudium.
Infos zur Zwischenprüfung auf der twm-Homepage, ebenso zu Anmeldung, Klausurtermin und Raum. Beachten Sie bitte auch die Aushänge.

Für die **Zwischenprüfung im SS 12** wird die Kenntnis folgender **sieben Werke** vorausgesetzt:

- Arthur Schnitzler: *Das weite Land*
- Chr. W. Gluck: *Orfeo ed Euridice / Orphée et Euridice*
- Albert Camus: *Caligula*
- Wolfgang Fortner: *Die Bluthochzeit*
- Dennis Kelly: *Love and Money*
- Sasha Waltz: *Dido & Aeneas*
- Mark Ravenhill: *Shoppen und Ficken*

Folgende **12 Themen der Ringvorlesung Europäische Theatergeschichte I + II** werden vorausgesetzt für die **Zwischenprüfung im SS 12:**

Theater der Shakespeare-Zeit	Gissenwehrer
Theater des Barock	Balme
Musiktheater bis zur Aufklärung	Schläder
Das Klassische Ballett vom 16. bis zum 18. Jahrhundert	Schneider
Bürgerliches Theater im 19. Jahrhundert	Wagner
Musiktheater im 19. Jahrhundert	Schläder
Choreographie- und Inszenierungsgeschichte im Tanz	Schneider
Historische Avantgarde	Michaels
Episches Theater	Englhart
Theater der Erfahrung	v. Brincken
Performance seit den 60er Jahren	v. Brincken
Postdramatisches Musiktheater	Zuber

DIPLOM-VORPRÜFUNG

Die Diplom-Vorprüfung besteht aus zwei Teilen, einer schriftlichen und einer mündlichen Prüfung. Die schriftliche Prüfung ist identisch mit der Zwischenprüfung des Magister-Studiengangs (s.o.), zur mündlichen Prüfung ist automatisch zugelassen, wer sich zur schriftlichen Prüfung angemeldet hat. Die mündliche Prüfung ist zweiteilig. Im einen Teil werden dramaturgisch-analytische Fragen zu einem Schauspiel / einer Oper behandelt, die sich die Kandidaten aus drei angegebenen Texten auswählen können. Im anderen Teil werden analytisch-dramaturgische Fragen zu derzeit an Münchener Theatern gezeigten Produktionen behandelt. Auch hier werden die Produktionen angegeben, aus denen **die Prüfer** die Prüfungsgegenstände auswählen.

Die **Texte** für die **Diplom-Vorprüfung im SS 2012:**

Schauspieltexte:

- Johann W.von Goethe: *Iphigenie auf Tauris*
- Elsa Bernstein: *Dämmerung*
- Heiner Müller: *Leben Gundlings Friedrich von Preußen Lessings Schlaf Traum Schrei*

Operntexte:

- Wolfgang Amadeus Mozart: *Don Giovanni*
- Jacques Fromental Halévy: *La Juive*
- Peter Eötvös: *Tri Sestri*

Die mündliche Prüfung wird nach der schriftlichen Zwischenprüfung stattfinden. Da die Spielpläne der einzelnen Theater noch nicht feststehen, werden die **Produktionen** rechtzeitig per Aushang bekannt gemacht.

BACHELOR-STUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT
Hauptfach (120 ECTS-Punkte)

Beachten Sie bezüglich **Studienordnung**, **Belegen** und **Platzvergabe** die Ankündigungen zum Bachelor-Studiengang auf der **twm-Homepage**

Die **Belegfrist** ist vom **26.3.–2.4.2012** für den **B.A. Theaterwissenschaft (HF)**, für den **B.A. Kunst-Musik-Theater (NF)** vom **6.-11.4.2012**.

Die Lehrveranstaltungen beginnen, wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt, in der **ersten Semesterwoche**.

P 3 Überblick III - Inszenierungsgeschichte im 20./21. Jahrhundert

P 3.1 Ringvorlesung Inszenierungsgeschichte im 20./21. Jahrhundert =WP 41.1 BA KMT

CHRISTOPHER BALME + LEHRENDE DER THEATERWISSENSCHAFT
Ringvorlesung Inszenierungsgeschichte im 20. Jahrhundert
2-stündig, Mi 12-14 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1, A 240

18.4. Inszenierung: Begriff – Theorien – Positionen	Balme
25.4. Die Entwicklung des Regietheaters	Gissenwehler
2.5. Die Kunstfigur als Darstellungs-Ideal	Wagner
9.5. Choreographie- und Inszenierungsgeschichte im Tanz	Schneider
16.5. Historische Avantgarde	N.N.
23.5. Episches Theater	Englhart
30.5. Regie nach dem zweiten Weltkrieg	Schläder
6.6. Theater der Erfahrung	v. Brincken
13.6. Regietheater seit den 60er Jahren	Englhart
20.6. Figurentheater	Wagner
27.6. Performance seit den 60er Jahren	v. Brincken
4.7. Postdramatisches Musiktheater	Zuber
11.7. Intermedialität	N.N.
18.7. - - -	

Änderungen des zeitlichen Ablaufs vorbehalten

(Diplom-Studiengang: VL Europäische Theatergeschichte)

P 3.2. Quellenstudien zur Inszenierungsgeschichte =WP 41.2 BA KMT

Quellenstudien zur Inszenierungsgeschichte

Das Seminar thematisiert die vielfältigen Probleme der Dokumentation von Inszenierungen und fokussiert mediale und künstlerisch-ästhetische Transformationsprozesse. Dabei steht die praktische Arbeit mit dem Quellenmaterial im Vordergrund. Anhand von Beispielen werden Produktionsquellen, rezeptionsästhetische Zeugen und audio-visuelle Dokumentationen kritisch untersucht und zueinander in Beziehung gesetzt. Das Seminar ergänzt somit das durch die Ringvorlesung zur Inszenierungsgeschichte vermittelte Grund- und Überblickswissen durch vertiefende Kenntnisse von Einzelaspekten.

Übung: Quellenstudien zur Inszenierungsgeschichte, 2-stündig

Dominik Frank	Do 13-15 Uhr c.t.	Georgenstr. 11, 009
Frank Halbach	Do 18-20 Uhr c.t.	Georgenstr. 11, 009
Matthias Kauffmann	Di 8-10 Uhr c.t.	Georgenstr. 11, 009
Matthias Kauffmann	Do 8-10 Uhr c.t.	Georgenstr. 11, 009
Anna v. Kölln	Di 12-14 Uhr c.t.	Leopoldstr. 13, 1407
Lars R. Krautschick	Mo 12-14 Uhr c.t.	Georgenstr. 11, 009
Lars R. Krautschick	Mo 16-18 Uhr c.t.	Georgenstr. 11, 009
Martin Lau	Mi 10-12 Uhr c.t.	Georgenstr. 11, 109
Annemarie Stauss	Mi 8-10 Uhr c.t.	Georgenstr. 11, 109

Bitte wählen Sie eine der angegebenen Übungen!

P 4 Werk- und Aufführungsanalyse

P 4.1 Analyse von Theatertexten

= WP 42.1 BA KMT

Analyse von Theatertexten

In diesem Proseminar werden grundlegende Theorien, Methoden und Begriffe der Analyse von traditionellen dramatischen sowie postdramatischen Theatertexten, also der schriftlichen Basis von szenischen Kunstwerken, sowie von ästhetischen Texten im weiteren Sinn in ihrer spezifischen medialen Form (Szenarien, Drehbücher, Libretti, Partituren, Choreografien, Bilder etc.) vermittelt. Anhand exemplarischer Beispiele der verschiedenen theatralen Genres (Sprech-, Musik-, Tanztheater, Performance und Film) werden deren dramaturgische und ästhetische Verfahrensweisen untersucht, deren Bestimmung eingeübt und deren Bedeutungsstrukturen resp. Verständnismöglichkeiten erarbeitet.

Die konkreten Beispiele, an denen gearbeitet wird, differieren von Seminar zu Seminar, um die Facetten des historischen und gegenwärtigen Theaters so umfassend wie möglich anzubieten und den Studierenden schon in diesem frühen Stadium ihrer wissenschaftlichen Ausbildung die Möglichkeit zu geben, gemäß ihren Interessen Schwerpunkte in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Theatergenres zu setzen.

Da die Teilnehmerzahl der einzelnen Proseminare begrenzt ist, kann eine Umverteilung von TeilnehmerInnen auf freie Plätze in Proseminare mit anderen Schwerpunkten erfolgen. Die Kenntnis der jeweiligen Texte wird bei Beginn der Proseminare vorausgesetzt.

Bitte wählen Sie eines der angegebenen Proseminare!

RASMUS CROMME

Analyse von Theatertexten

3-stündig, Di 9-12 Uhr c.t., Edmund-Rumpler-Strasse 9, 011

Ausgewählte Theatertexte:

– Heinrich v. Kleist: *Familie Schroffenstein*

– Henrik Ibsen: *John Gabriel Borkmann*

– Gerhart Hauptmann: *Einsame Menschen*

Leistungsnachweis: Kurzreferate und mündl. Mitarbeit; div. schriftliche Übungsaufgaben unterschiedlichen Umfangs (inkl. detailliertes Szenar).

RASMUS CROMME

Analyse von Theatertexten

3-stündig, Di 14-17 Uhr c.t., Edmund-Rumpler-Strasse 9, 011

Ausgewählte Theatertexte:

- Heinrich v. Kleist: *Familie Schroffenstein*
- Henrik Ibsen: *John Gabriel Borkmann*
- Arthur Schnitzler: *Der einsame Weg*

Leistungsnachweis: Kurzreferate und mündl. Mitarbeit; div. schriftliche Übungsaufgaben unterschiedlichen Umfangs (inkl. detailliertes Szenar).

FRANK HALBACH

Analyse von Theatertexten

3-stündig, Do 15-18 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Ausgewählte Theatertexte:

- William Shakespeare: *Der Kaufmann von Venedig*
- Arrigo Boito/Giuseppe Verdi: *Otello*
- Ödön von Horváth: *Glaube Liebe Hoffnung*
- Sarah Kane: *4.48 Psychose*

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

DOMINIK FRANK

Analyse von Theatertexten

3-stündig, Mi 9-12 Uhr c.t., Edmund-Rumpler-Strasse 9, 181

Ausgewählte Theatertexte:

- William Shakespeare: *King Lear*
- Heiner Müller: *Zement*
- Elfriede Jelinek: *Rechnitz (Der Würgeengel)*
- Lars von Trier: *Antichrist*

KATJA SCHNEIDER

Analyse von Theatertexten

3-stündig, Mi 14-17 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Ausgewählte Theatertexte:

- Heinrich von Kleist: *Die Hermannsschlacht*
- Christian Grabbe: *Herzog Theodor von Gothland*
- Fernando Arrabal: *Picknick im Felde*
- Sarah Kane: *Zerbombt*

NATHALIE WEIDENFELD

Analyse von Theatertexten: Klassische und nicht-klassische Drehbücher

3-stündig, Do 11-14 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109,

In diesem Seminar werden wir uns mit der Lektüre von Film-Drehbüchern befassen. Dabei soll das Augenmerk auf die Unterschiede und Gemeinsamkeiten von sogenannten "klassischen" und "nicht-klassischen" Drehbüchern liegen. Diese Frage spielt in der Filmwissenschaft bis heute eine wichtige Rolle? Welche Erzählweise und welche Dramaturgie wird im klassischen Filmdrehbuch eingesetzt? Ist der klassische Film wirklich einem eigenen Genre zuzuordnen wie David Bordwell es nahelegt? Und wie steht es mit dem sogenannten post-klassische Film? Ist er nur eine Fortentwicklung des klassischen Films oder ist das Konzept des klassischen Films wie kürzlich Richard Blanks in seinem Buch *Alles auf Anfang: Abschied von der klassischen Filmdramaturgie* behauptet, überholt und obsolet geworden? Die zu analysierenden Drehbücher sind: *Adaptation*, *Memento*, *Wilde Erdbeeren*, *Surviving Desire*, *Thelma und Louise* und *Casablanca*.
Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

BARBARA ZUBER

Analyse von Theatertexten

3-stündig, Mo 9-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Ausgewählte Theatertexte:

- Pierre Augustin Caron de Beaumarchais: *Der tolle Tag oder Figaros Hochzeit*
- Wolfgang Amadeus Mozart: *Le nozze di Figaro*

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

P 4.2 Theater analysieren

=WP 43.1 BA KMT

Theater analysieren

In diesem Seminar werden die TeilnehmerInnen mit den einschlägigen Verfahren der Inszenierungs- bzw. Aufführungsanalyse vertraut gemacht. Die methodischen und terminologischen Grundlagen der Analyse von Text- und Musiktheater, Tanz, Performance sowie Film werden anhand von exemplarischen Aufführungen bzw. theatralen Ereignissen vermittelt und erörtert. In der ersten Hälfte des Seminars liegt das Schwergewicht auf der Schulung von Wahrnehmung komplexer theatraler Codes, die erkannt, zueinander in Beziehung gesetzt und dann erst in ihrer Sinnstiftung erfasst werden müssen. Da die Analyse von Aufführungen zu den komplexesten Aufgabenstellungen der Theaterwissenschaft gehört und somit intensive Auseinandersetzung mit nur wenigen Beispielen geraten ist, werden in den einzelnen Seminaren nicht alle Theaterformen behandelt. Die Auswahl der Inszenierungen gibt den Studierenden Gelegenheit, nach Interessenlage ihre Schwerpunkte zu wählen.

Da die Teilnehmerzahl der einzelnen Proseminare begrenzt ist, kann eine Umverteilung auf freie Plätze in Proseminare mit anderen Schwerpunkten erfolgen. Aufzeichnungen der Aufführungen oder von Teilen der im Seminar zu diskutierenden Aufführungen werden am Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Bitte wählen Sie eines der angegebenen Proseminare!

JÖRG VON BRINCKEN

Theater analysieren

3-stündig, Di 15-18 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Ausgewählte Inszenierungen:

- Gisèle Vienne: *This is how you will disappear* (Genre: Postdramatische Theater)
- *Black Swan* (Film von Darren Aronofsky, 2010)

RUDI GAUL

Theater analysieren

3-stündig, Do 16-19 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Das Seminar setzt die Analyse von Theaterinszenierungen in Bezug zum analytischen Umgang mit Film-Texten.

Ausgewählte Inszenierungen:

- *Die Ehe der Maria Braun* (Kammerspiele München, nach R.W. Fassbinder)
- *E la nave va* - (Kammerspiele München, nach Federico Fellini)
- *Persona* (Residenztheater, nach Ingmar Bergman)

STEPHANIE METZGER

Theater analysieren

3-stündig, Mo 16-19 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Ausgewählte Inszenierungen:

- Gotthold Ephraim Lessing: *Emilia Galotti*. Regie: Michael Thalheimer, Deutsches Theater Berlin 2002 sowie Regie: Andrea Breth, Burgtheater Wien 2003.
- Elfriede Jelinek: *Ulrike Maria Stuart*. Regie: Nicolas Stemann, Thalia Theater Hamburg 2007
- Franz Schubert/Christoph Marthaler: *Die schöne Müllerin*. Regie: Christoph Marthaler, Schauspielhaus Zürich 2002

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

KATJA SCHNEIDER

Theater analysieren (Tanz)

3-stündig, Di 9-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Ausgewählte Inszenierungen:

- Waslaw Nijinsky: *L'Après-midi d'un faune* (1912; Rek. 1989)
- Jiri Kylián: *Silent Cries* (1986)
- Raimund Hoghe: *L'Après-midi* (2008)
- Russell Maliphant: *AfterLight (Part One)* (2009)

SEBASTIAN STAUSS

Theater analysieren: Othello / Otello

3-stündig, Mi 17-20 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Ausgewählte Inszenierungen:

- William Shakespeare: *Othello*, Luk Perceval/Münchner Kammerspiele 2003
- Geoffrey Sax: *Othello* (nach Shakespeare), Andrew Davies/ITV 2001
- Giuseppe Verdi: *Otello*, Jürgen Flimm/Berliner Staatsoper 2001

NATHALIE WEIDENFELD

Theater analysieren: Transgression und Emanzipation im Film

3-stündig, Fr 12-15 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Ziel dieses Seminars ist es, die Fähigkeit zu entwickeln, einen Film dramaturgisch zu lesen und die komplexen Bedeutungskomponenten eines Filmes zu erfassen. Wir werden daher Filme im Hinblick auf ihre Dramaturgie, ihren Einsatz von Dialogen und ihre visuelle Aussagekraft untersuchen und Methoden erarbeiten, die für das Interpretieren und das Lesen eines Films hilfreich sind. Im Fokus unserer Untersuchung sollen dabei Filme stehen, in denen der Held oder die Heldin Grenzen überschreiten, die sie zwar in Gefahr bringen, Ihnen aber auch die Gelegenheit geben und sich selbst neu zu definieren. Nicht alle Transgressionen glücken und fast immer ist auch ein Preis zu zahlen und doch ist die Transgression der Motor vieler Filmgeschichten. Dabei werden wir auf eine große Bandbreite von internationalen Filmen aus unterschiedlichen Zeiten zurückgreifen, wie etwa *Alien IV* (Jean Pierre Jeunets, 1997), *Ariel, die kleine Meerjungfrau* (Disney, 1989), *Desperately seeking Susan* (Susan Seidelman, 1985), *Stella Dallas* (King Vidor, 1937) und *Blue Velvet* (David Lynch, 1998).

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

BARBARA ZUBER

Theater analysieren: Schiller 'Don Karlos' - Verdi 'Don Carlos'

3-stündig, Do 8-11 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Ausgewählte Inszenierungen:

- Friedrich Schiller: *Don Karlos*. Inszenierung: Andrea Breth (Wien 2005)
- Giuseppe Verdi: *Don Carlos*, vollständige französische Fassung (1867). Inszenierung: Peter Konwitschny (Wien 2004)

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

P 7 Audiovisuelle Darstellungsformen

P 7.1 Medialität der Künste

=WP 47.1 BA KMT

ANDREAS ENGLHART

Medialität der Künste

2-stündig, Di 10-12 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (S), 003

In der Vorlesung geht es um die medialen Spezifitäten der Künste sowie deren Wechselwirkungen untereinander bzw. mit (Neuen) Medien in der historischen Entwicklung. Der Schwerpunkt der Vorlesung wird auf der Frage nach performativen Praktiken, Bild- und Raum-Ästhetiken und

Dramaturgien in intermedialen Bezügen liegen. Zudem sollen – soweit es die Forschungslage zulässt – Produktionsprozesse, -strukturen und -institutionen sowie Rezeptionsweisen und -bedingungen zur Sprache kommen. Ausgehend von Inszenierungen des Theaters, Films, Tanzes, Musiktheaters, der TV-Serie, Bildenden Kunst, Performance Art und der Neuen Medien wie Video und Computerspiel werden ausgewählte Medien- und Bildtheorien sowie Intermedialitätskonzepte vorgestellt und reflektiert.

P 7.2. Theater im medialen Kontext

=WP 47.2 BA KMT

JOSEF BAIRLEIN

Theater im medialen Kontext: Zur medien-spezifischen Differenz der Ko-Präsenz

2-stündig, Mo 14-16 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Theater wird in seiner medialen Verfasstheit erst vor dem Hintergrund anderer Medien sichtbar und beschreibbar. So waren es vor allem der Film und später auch das Fernsehen, die das Interesse wissenschaftlicher Reflexion und Theoriebildung wie auch das des Theaterschaffens selbst auf die Einmaligkeit, Ereignishaftigkeit und Präsenz des Theaters lenkten. Die Ko-Präsenz von Zuschauern und Akteuren, ihre gleichzeitige räumliche Anwesenheit, avancierte zur definitiven Bestimmung des Theaters.

Das Seminar untersucht das Konzept der Ko-Präsenz einerseits in seiner historischen Genese, versucht es andererseits aber vor allem auch in Hinblick auf gegenwärtige performative und theatrale Praktiken zu überprüfen. In den Blickpunkt treten Formen von Theater und Performance, die sich augenscheinlich nicht mehr auf ein Hier und Jetzt theatraler Kommunikation beschränken, neue Raum-, Zeit- und Interaktionsmodelle nahelegen und medien-spezifische Differenzen zu unterlaufen suchen.

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

JÖRG VON BRINCKEN

Theater im medialen Kontext

2-stündig, Di 13-15 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Die Übung vertieft und ergänzt die Vorlesung. Diskutiert werden dabei nicht nur Ansätze zur Abgrenzung des Theaters gegenüber anderen Künsten und Medien, sondern vor allem auch die Transformationen, die das Theater durch die Interaktion mit den klassischen und neuen Bild-Ton-Medien und diversen Technologien der Aufzeichnung und Wiedergabe erfahren hat, sowie die Bedeutung theater- und performanceaffiner Konzepte für die breitere Kunst- und Mediendiskussion. Ein Schwerpunkt der Übung liegt auf den Beziehungen zwischen Theater/Performance und Kino/Film.

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

ANDREAS ENGLHART

Theater im medialen Kontext: 'Das Schönste in Tokio ist McDonald's...' – Zyklizität und Serialität in Inszenierungen des Gegenwartstheaters

2-stündig, Di 17-19 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Die Ästhetik der Popart, performative Re-Enactments, Closed-Circuits der Neuen Medien, Loops sowie Samplings in der Musik und die Dramaturgie der TV-Serie sind Herausforderungen für das Theater, mit denen heutige Bühneninszenierungen produktiv, auf inhaltlicher wie formaler Ebene umgehen, etwa in Produktionen von René Pollesch, Nicolas Stemann, Stefan Bachmann, Michael Thalheimer, Andreas Kriegenburg, Christoph Marthaler, Stefan Pucher, Heiner Goebbels, SheShePop, andcompany&Co. oder Gob Squad. Ausgehend von konkreten, zu analysierenden Inszenierungen werden im Seminar intermediale Bezüge vor allem zur Bildenden Kunst, zu den Neuen Medien, zur Werbung, Aktionskunst, TV-Serie und Musik untersucht sowie die Frage diskutiert, ob und in welcher Art und Weise zyklische oder serielle Strukturen – seit den 1960er Jahren vorstellungsweltliche Basis der Spektakel- oder Inszenierungsgesellschaft – die Dramaturgie und Ästhetik des Gegenwartstheaters beeinflussen.

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

MICHAEL GISSENWEHRER

Theater im medialen Kontext

2-stündig, Di 12-14 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Die Olympischen Sommerspiele in London, an denen im kommenden halben Jahr niemand vorbeikommt, sollten auch als Möglichkeit gesehen werden, dieses Großereignis theaterwissenschaftlich zu betrachten. Fackellauf, Eröffnungs- und Schlusszeremonien eignen sich in besonderem Maße zum Studium dieser originellen Performance aus einer Vielzahl olympisch-internationaler wie regionaler, historischer wie aktueller Bezüge, präsentiert von Laienmassen und Superstars, in einem außergewöhnlichen wie hinderlichen, mit Showtechnik vollgestopften Stadionraum. Neben einer Fülle von Fachliteratur sind nun auch die Official Olympic Reports und zahlreiche Ausschnitte von Fernsehübertragungen als wertvolle Materialien verfügbar. So ist es möglich – nach einer einführenden Auseinandersetzung mit dem Phänomen Olympismus, seiner Ideologie und den mehr oder weniger gelungenen Ritualisierungsversuchen – an der Entwicklung seit 1936 die genuin theatralen Elemente zu analysieren, den zunehmenden Einsatz zusätzlicher, intermedialer Aspekte und schließlich jenes grundlegende Faktum zu diskutieren, dass alle Zeremonien über das Medium Fernsehen einem Milliardenpublikum vermittelt werden – vor allem auch, wie dies geschieht.

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

LARS R. KRAUTSCHICK / FABIAN RUDNER

Theater im medialen Kontext: Adaption: Re-Telling a Story

2-stündig, Mi 12-14 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Insbesondere für das Kino der letzten Jahre lässt sich feststellen, dass bereits einmal erzählte Geschichten wieder neu aufbereitet werden, sei es in der Form eines Remakes oder gar ein Reboots. Ein bekannter Stoff wird mit einem anderen Fokus neu erzählt – in größerem Kontext sprechen wir dabei von Adaptionen. Als Theatergänger kennen wir dieses Prinzip selbstverständlich von unterschiedlichsten Neuinszenierungen bzw. Re-Inactments der »Klassiker«. Die Adaption ist dementsprechend nicht nur ein Phänomen des Films, auch das Theater hat mit Romanadaptionen oder der Umsetzung filmischer Stoffe diese Methode für sich entdeckt. Der Film bedient sich an Büchern und Comics, Serien schlagen vermehrt den gleichen Weg ein. So liegt ein Hauptinteresse aktueller theaterwissenschaftlicher Untersuchungen darauf, welche Stoffe von einem ins andere Medium übertragen werden und vor allem welche Veränderungen dieser Medienwechsel mit sich bringt. Zu diesem Zweck sollen im Seminar Medienbeispiele betrachtet werden, die sich von Büchern und Comics über Theater, Film, Serie, Video- und Hörspiel erstrecken. **In Vorbereitung auf die erste Sitzung bearbeiten Sie bitte das in LSF bereit gestellte Material** und stellen Vorüberlegungen an, welche Art von Adaption Sie interessiert.

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

MEIKE WAGNER

Theater im medialen Kontext: Das Theatrale im Film, das Filmische im Theater (A)

2-stündig, Do 14-16 Uhr c.t., Oettingenstr. 67, 027

Das Seminar wird sich mit intermedialen Konstellationen zwischen Film und Theater befassen. Dabei geht es darum, den Einfluss des jeweils ‚anderen‘ Mediums auf Medienästhetiken und Medienkonventionen zu markieren und in einen analytischen Rahmen von Theorien der Medienproduktion und Medienrezeption zu stellen. Inwiefern durchbricht die performative, theatrale Inszenierung im Film den medialen Rahmen und führt zu neuen Wahrnehmungszusammenhängen? Auf welche Art entstehen neue Ästhetiken im Theater aus der Darstellung filmischer Elemente in der Inszenierung? Das Seminar setzt thematische Schwerpunkte in der Frühzeit des Films und seinem Verhältnis zum Theater, in der Performance-Kunst ab den 1960er Jahren und die Videokunst, und in neuen und neuesten Theaterinszenierungen, welche Bildmedien vielfältig einsetzen.

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

MEIKE WAGNER

Theater im medialen Kontext: Das Theatrale im Film, das Filmische im Theater (B)

2-stündig, Fr 10-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Das Seminar wird sich mit intermedialen Konstellationen zwischen Film und Theater befassen. Dabei geht es darum, den Einfluss des jeweils ‚anderen‘ Mediums auf Medienästhetiken und Medienkonventionen zu markieren und in einen analytischen Rahmen von Theorien der Medienproduktion und Medienrezeption zu stellen. Inwiefern durchbricht die performative, theatrale Inszenierung im Film den medialen Rahmen und führt zu neuen Wahrnehmungszusammenhängen? Auf welche Art entstehen neue Ästhetiken im Theater aus der Darstellung filmischer Elemente in der Inszenierung? Das Seminar setzt thematische Schwerpunkte in der Frühzeit des Films und seinem Verhältnis zum Theater, in der Performance-Kunst ab den 1960er Jahren und die Videokunst, und in neuen und neuesten Theaterinszenierungen, welche Bildmedien vielfältig einsetzen. Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

BARBARA ZUBER

Theater im medialen Kontext: Inszenierungen des Phantastischen im medialen Kontext des Musiktheaters

2-stündig, Mi 8-10 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Die Spannweite wissenschaftlicher Diskurse über das Phantastische ist enorm, weitaus geringer sind die medialen und intermedialen Analysen des Phantastischen auf der Bühne des Musiktheaters. Das Seminar will daher anhand von verschiedenen Inszenierungen dreier Opern eine differenzierte Bestandsaufnahme versuchen und untersuchen, wie das Phantastische im medialen Kontext des Theaters dargestellt werden kann.

Untersucht werden verschiedene Inszenierungen von:

– Carl Maria von Weber: *Der Freischütz*

– Jacques Offenbach: *Les contes d'Hoffmann*

– Benjamin Britten: *The Turn of the Screw*

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

P 8 Theater und Gesellschaft

P 8.1. Theater und Öffentlichkeit

=WP 48.1 BA KMT

CHRISTOPHER BALME

Theater und Öffentlichkeit

2-stündig, Do 10-12 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1, M 018

Der Begriff der Öffentlichkeit gehört zu den selbstverständlichsten aber dennoch ungenauesten Begriffen im theaterwissenschaftlichen Vokabular. Er meint nicht die Zuschauer oder das Publikum, die einer Theateraufführung beiwohnen, sondern je nach Kontext eine Kontrollinstanz, ein potentiell Publikum oder einen politischen Diskursraum, in dem das Theater situiert ist und bestimmt wird. Anhand von geschichtlichen und zeitgenössischen Fallbeispielen wird das wechselhafte Verhältnis von Theater und Öffentlichkeit in unterschiedlichen historischen Kontexten beleuchtet. Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen die Wechselbeziehungen zwischen (kultur-)politischen, ökonomischen und ästhetischen Zusammenhängen. Behandelt werden u.a.: Theorien der Öffentlichkeit, Traditionen der Theaterfeindlichkeit, Theaterskandale, Theater und Ökonomie, Theater und Globalisierung.

P 8.2 Rezeption und Wirkung der Theaters

=WP 48.2. BA KMT

Rezeption und Wirkung des Theaters

Das Seminar macht mit den wichtigsten Aspekten der Rezeption des Theaters vertraut. Anhand von Fallbeispielen und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kunst- und Kulturinstitutionen werden grundlegende Probleme der Rezeption und Wirkung aus dem Theater- und Medienbereich reflektiert. Die

Vorgehensweise ist sowohl theoriegeschichtlich (z.B. Katharsistheorien) als auch empirisch (es soll auch eine Umfrage erstellt und durchgeführt werden). Publikumssoziologische Fragen (Bourdieu) kommen ebenso wie Kognitionstheorien zur Sprache. Dadurch sollen Studierende befähigt werden, die verschiedenen Wirkungsmöglichkeiten des Theaters zu identifizieren und diese auf Fallbeispiele aus der Praxis anzuwenden.

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Bitte wählen Sie eines der angegebenen Seminare!

CHRISTOPHER BALME

Rezeption und Wirkung des Theaters

2-stündig, Do 14-16 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

RASMUS CROMME

Rezeption und Wirkung des Theaters

2-stündig, Mo 9-11 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

KATHARINA KEIM

Rezeption und Wirkung des Theaters

2-stündig, Mo 12-14 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1, F 007

NIC LEONHARDT

Rezeption und Wirkung des Theaters

2-stündig, Do 12-14 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, 2402

SEBASTIAN STAUSS

Rezeption und Wirkung des Theaters

2-stündig, Di 18-20 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

BERENIKA SZYMANSKI

Rezeption und Wirkung des Theaters

2-stündig, Mi 14-16 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

P 10/II Exkursion

Das Exkursionsmodul P 10 besteht aus zwei Teilen: der Übung zur wissenschaftlichen Vorbereitung zur Exkursion im 5. FS (P 10 / I) sowie der Exkursion selbst im 6. FS (P 10 / II).

Leistungsnachweis für das Exkursionsmodul: vor / während der Exkursion Referat oder nachfolgend Exkursionsbericht. In der Übung und bei der Exkursion ist die regelmäßige Teilnahme verpflichtend. – **Keine Anmeldung mehr möglich.**

MICHAEL GISSENWEHRER

Exkursion: Theaterstätten der Renaissance in Norditalien (Ende März 2012)

MANFRED JAHNKE

Exkursion: Panoptikum – Kindertheater aus Europa und Bayern, Nürnberg (7.-12. Febr. 12)

KATJA SCHNEIDER

Exkursion: Tanzplattform Deutschland 2012, Dresden-Hellerau (23.-26. Febr.12)

VANESSA SCHORMANN

Exkursion: Shakespeare-Festival im Globe Neuss (Anf. Juni-Anf. Juli 2012)

WP 1 Theaterpraxis

WP 1.1 Szenisches Praktikum

=WP 49.1 BA KMT

KATRIN KAZUBKO

Szenisches Praktikum: Rainer Werner Fassbinder „Blut am Hals der Katze“

Block v. 14.3.-16.4.2012, Mo-Fr 10-16 Uhr c.t., Studiobühne twm, Ludwigstr. 25, E 012

Allgemeine Informationen: Praktikum (WP 1.1) und Übung (WP 1.2) finden im SS 12 wieder als **Blockveranstaltung in den Semesterferien vom 14. März bis 16. April 2012** (jeweils Mo-Fr 10-16 Uhr) statt. Die Aufführungen sind in der ersten Semesterwoche (17.-20. April, jew. 20 Uhr) geplant. Das Wahlpflichtmodul Theaterpraxis ersetzt das frühere Bühnenpraktikum und steht allen Studierenden der Studiengänge Bachelor (auch schon den Zweitsemestern), Master, Magister und Diplomdramaturgie offen.

Alle an der Teilnahme Interessierten werden gebeten, zu einer **Vorbesprechung am Freitag 10. Febr. 2012 um 10 Uhr (c.t.)** auf die Studiobühne twm, Ludwigstr. 25, zu kommen, bei der die Bewerbungsmodalitäten und die genauen Probenzeiten besprochen werden.

Anmeldung für alle Studierenden (Bachelor, Master, Magister und Dramaturgie) bis zum 24. Februar 2012 per E-Mail bei Frau Dr. Kazubko - katrin.kazubko@t-online.de (mit Lebenslauf/Foto, Motivationsschreiben, Exposé zu "Blut am Hals der Katze" / 1 DIN A 4 Seite). Die Teilnehmeranzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Im Sommersemester wird kein weiteres Bühnenpraktikum angeboten.

Bitte beachten: Studierende des Bachelorstudiengangs können bereits vor dem 6. Semester das Wahlpflichtmodul Theaterpraxis absolvieren, und müssen Praktikum und Übung belegen über LSF für das Sommersemester 2012.

In *Blut am Hals der Katze* entwickelt Fassbinder ein (sprachkritisches) Kompendium von Phrasen und Lebenslügen, in dem sich unsere Gesellschaft auch 40 Jahre nach der Uraufführung des Stücks spiegelt. Im Mittelpunkt steht Phoebe Zeitgeist. Sie ist von einem fremden Stern auf die Erde geschickt worden, um eine Reportage über die Demokratie der Menschen zu schreiben. Phoebe Zeitgeist hat aber Schwierigkeiten, sie versteht die Sprache der Menschen nicht, obwohl sie die Worte gelernt hat.

Beginn: Mi 14. März, 10 Uhr s.t., Studiobühne twm, Ludwigstr. 25

WP 1.2 Wissenschaftliche Reflexion des szenischen Praktikums

=WP 49.2 BA KMT

KATRIN KAZUBKO

Wissenschaftliche Reflexion des szenischen Praktikums

s.o.

Einführend und begleitend zum szenischen Praktikum findet in der Übung eine wissenschaftliche Reflexion der ausgewählten Texte in Bezug auf die szenische Umsetzung statt, wobei grundlegende Konzeptionsfragen, die Erstellung einer Spielfassung, dramaturgische Fragen, Programmheft- und Plakatgestaltung im Mittelpunkt des Interesses stehen.

WP 2 Medienpraxis, Kulturvermittlung und Kulturmanagement =WP 50-52 BA KMT

HF TW: Das Wahlpflichtmodul WP 2 beinhaltet die drei Module Medienpraxis, Kulturvermittlung und Kulturmanagement. Bei Wahl von WP 2 sind 2 dieser 3 Module mit den jeweils zugehörigen Lehrveranstaltungen zu belegen. Jeder Modulteil besteht dabei aus 2 Lehrveranstaltungen (Praktikum und Übung), die größtenteils in Blöcken stattfinden.

MEDIENPRAXIS BA KMT: WP 50 mit WP 50.1 + WP 50.2

WP 2.0.1 Medienpraxis =WP 50.1 BA KMT

NIC LEONHARDT

Medienpraktikum

2-stündig/Blöcke, Do 16-19 Uhr s.t., Edmund-Rumpler-Strasse 13, B 210, Beginn: 14.06.2012

In diesem Praktikum lernen Studierende die Funktionsweisen und produktionstechnischen wie ästhetischen Spezifika unterschiedlicher Medien kennen. Ein Thema, das zu Beginn des Praktikums gemeinsam mit den Studierenden festgelegt wird, bildet die durchgehende inhaltliche Klammer zwischen den praktischen Übungen mit visuellen, auditiven, Print und online-Medien. Die Arbeitsweise erfolgt vornehmlich in Gruppen. Durch das Experimentieren mit den Medien und die Produktion eigener Fotos/ Filme/ Soundfiles/ Blogs/ Reportagen sollen Studierende befähigt werden, die Funktionsweise der Medien aus ihrer praktischen Anwendung heraus kennen zu lernen.

REINER KLEIN

Medienpraktikum - Einführung in die Videotechnik

2-stündig, Fr 8-10 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

In dieser Veranstaltung werden wir uns intensiv mit der technischen Ausrüstung des Instituts – Kameras / Aufzeichnungsgeräte / Tonausrüstung / Beleuchtung / digitaler Postproduktion (Final Cut Pro 5) – vertraut machen. Die Geräte entsprechen dem neuesten Standard.

Auf der Studiobühne der twm werden wir die gewonnenen Erkenntnisse ausprobieren und in der Praxis überprüfen.

Im Laufe des Semesters besteht die Möglichkeit, eigene Projekte von etwa 3-5 minütiger Spieldauer zu erstellen. Diese Ergebnisse werden auf der YouTube-Seite der twm veröffentlicht.

Literatur und Semesterablauf werden in den ersten Sitzungen bekanntgegeben.

WP 2.0.2 Wissenschaftliche Reflexion der Medienpraxis =WP 50.2 BA KMT

NIC LEONHARDT

Wissenschaftliche Reflexion des Medienpraktikums

2-stündig/Blöcke, Mi 16-19 Uhr s.t., Edmund-Rumpler-Strasse 13, B 210, Beginn: 13.06.2012

Vervollständigt wird das Modul Medienpraxis durch die Übung zur wissenschaftlichen Reflexion des Medienpraktikums. Gegenstand dieser Übung ist das Reflektieren der eigenen praktischen Medienarbeit unter Erwerb und Anwendung entsprechender Fachbegriffe sowie die Diskussion einschlägiger Literatur zu Medientheorie und -dramaturgie.

KULTURVERMITTLUNG BA KMT: WP 51 mit WP 51.1 + WP 51.2

WP 2.0.3 Kulturvermittlungspraxis =WP 51.1 BA KMT

REGINA WOHLFARTH

Die Künste und ihr Publikum. Marketing für Kunst, Musik und Theater

2-stündig, Do 14-16 Uhr c.t., Edmund-Rumpler-Strasse 13, B 247

Wie finden Kunst, Musik, Theater zu ihrem Publikum? Wie kommunizieren wir künstlerische Inhalte? Wie können Image, wie Besucherzahlen optimiert werden? Was sind Zielgruppen, was ist Preispolitik? Was

können Marketing und PR dazu beitragen, Besucherinnen und Besucher für Ausstellungen, Theatervorstellungen oder Konzerte zu interessieren? In der Übung werden anhand praktischer Beispiele und realer Aufgabenstellungen Kommunikationskonzepte für Kunst, Musik, Theater erarbeitet.

REGINA WOHLFARTH

Kunsterlebnis oder Wirtschaftsfaktor? Fächerübergreifender Workshop zum Kultur-Tourismus (mit Exkursion)

2-stündig, Fr 10-12 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, 1503

In der 'Grand Tour', der großen Bildungsreise zum Studienabschluss der Sprösslinge des englischen Adels im 17. Jahrhundert finden wir die Wurzel des Tourismus, einer Branche, die sich in den vergangenen Jahrhunderten kontinuierlich zum weltweit größten Wirtschaftszweig. Heute ist insbesondere der Städte- und Kulturtourismus ein touristisches Hauptgeschäftsfeld. Kunstwissenschaftler/innen finden hier vielfältige Arbeitsfelder. Im Workshop gehen wir am Beispiel verschiedener Städte und Regionen auf die Suche nach den Spezifika des Kultur-Tourismus und den beruflichen Profilen für Absolventen kunstwissenschaftlicher Fächer. Literaturliste am Semesterbeginn.

WP 2.0.4 Wissenschaftliche Reflexion der Kulturvermittlungspraxis =WP 51.2 BA KMT

JULIA FRIEDENBERGER

Wissenschaftliche Reflexion der Kulturvermittlungspraxis

2-stündig, Mo 14-16 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Die Übung ergänzt inhaltlich und methodisch die Praktika mit dem Ziel der wissenschaftlichen Reflexion von Kulturvermittlung. Themenfelder sind kulturelle Bildung und Kunstvermittlung, Kunstrezeptions- sowie Kunternutzerforschung, Audience Development, Kulturmarketing und Kultur-PR im kulturpolitischen und ökonomischen Kontext. In konkreter Anbindung an die Praxis gewährt die Übung dazu Einblick in verschiedene Kommunikationsformen, -techniken und -strategien der Kulturvermittlung aus systematischer sowie historisch und international vergleichender Perspektive. Der Schwerpunkt liegt auf den darstellenden Künsten, wird aber im Hinblick auf die Interessensgebiete der Teilnehmer fach-, sparten- und medienübergreifend ergänzt. Nähere Informationen folgen.

KULTURMANAGEMENT BA KMT: WP 52 mit WP 52.1 + WP 52.2

WP 2.0.5 Kulturmanagementpraxis =WP 52.1 BA KMT

Kulturmanagementpraxis

Das Praktikum vermittelt Grundzüge des Kulturmanagements und will die vielfältigen Fragen ansprechen, die sich auf diesem Gebiet in der Praxis zeigen. Es bietet einen Überblick über Grundbegriffe und Strategien des Kulturmanagements, über kulturelle, kulturpolitische, ökonomische, juristische und sonstige Rahmenbedingungen sowie deren praktische Auswirkungen auf die Ausgestaltung, die Aufgabenbereiche und die Arbeit von kulturellen Institutionen. Im Sinne einer praktischen, handlungsorientierten Übung wird hierzu im Plenum und in Kleingruppen mit Fallbeispielen und Projekten mit Planspielcharakter gearbeitet. Beide angebotenen Praktika behandeln schwerpunktmäßig Theatermanagement, u.a. mit folgenden Themen: Rechts- und Betriebsformen, Leitungs- und Organisationsmodelle, Finanzierung und Finanzmanagement, Personalmanagement, theaterspezifische juristische Fragen, Aufsicht über öffentliche Kulturbetriebe im Spannungsfeld zwischen Trägerschaft und Kunstfreiheit.

ROLAND FELBER

Kulturmanagementpraxis - Schwerpunkt: Theater- und Musikmanagement für Theater- und Musikbetriebe jeder Größenordnung und Festspielbetriebe.

2-stündig/Blöcke, Fr 14-17 Uhr s.t., Georgenstr. 11, 109, Beginn: 15.06.2012

Verpflichtende Vorbesprechung, Termin wird bekanntgegeben / Nähere Informationen folgen. Leistungsnachweis: Schriftliche Dokumentation

JULIA FRIEDENBERGER

Kulturmanagementpraxis - Schwerpunkt: Theater- und Festivalmanagement, Event- und Projektmanagement, Management und Governance.

2-stündig/Blöcke, Fr 15-18 Uhr s.t., Georgenstr. 11, 009, Beginn: 15.06.2012

Verpflichtende Vorbesprechung, Termin wird bekanntgegeben / Nähere Informationen folgen.

Leistungsnachweis: Schriftliche Dokumentation

DANIELA KÜHNNAU / REGINA WOHLFARTH

Sommer am Gärtnerplatz. Einführung in das Veranstaltungsmanagement am Beispiel des Open Air am Gärtnerplatz

2-stündig, Do 12-14 Uhr c.t., Edmund-Rumpler-Strasse 9, 081

Die Lehrveranstaltung endet mit der Durchführung des Open Airs am Gärtnerplatz am Sonntag, 16. September 2012: BITTE TERMIN DRINGEND VORMERKEN!!!

WP 2.0.6 Wissenschaftliche Reflexion der Kulturmanagementpraxis =WP 52.2 BA KMT

Wissenschaftliche Reflexion der Kulturmanagementpraxis

Begleitend zum Praktikum findet in der Übung eine wissenschaftliche Reflexion der Kulturmanagementpraxis statt, die insbesondere die kulturpolitischen Voraussetzungen und die Bezugsdisziplinen des Kulturmanagements beleuchtet. Der Schwerpunkt liegt auf den darstellenden Künsten, v.a. dem Theatersystem im deutschsprachigen Raum, wird aber im Hinblick auf die Interessensgebiete der Teilnehmer fach-, sparten- und medienübergreifend ergänzt. Behandelt werden u.a. historische Grundlagen und Entwicklung der deutschen Kulturlandschaft, -organisation und -förderung sowie mögliche zukünftige Alternativlösungen, auch im internationalen Vergleich. Eingeführt wird dazu in verschiedene betriebs- und volkswirtschaftliche, politik- und verwaltungswissenschaftliche Modelle und Perspektiven, die im Hinblick auf ihre Anwendbarkeit und Konsequenzen in Wechselwirkung mit kulturpolitischen und -wirtschaftlichen sowie auch ästhetischen Rahmenbedingungen und Zielsetzungen diskutiert werden. Nähere Informationen folgen.

JULIA FRIEDENBERGER

Wissenschaftliche Reflexion der Kulturmanagementpraxis (A)

2-stündig/Blöcke, Mo 18-21 Uhr s.t., Georgenstr. 11, 009, Beginn: 11.06.2012

Verpflichtende Vorbesprechung, Termin wird noch bekanntgegeben

Leistungsnachweis: Referat

JULIA FRIEDENBERGER

Wissenschaftliche Reflexion der Kulturmanagementpraxis (B)

2-stündig/Blöcke, Di 16-19 Uhr s.t., Leopoldstr. 13, 1311, Beginn: 12.06.2012

Verpflichtende Vorbesprechung, Termin wird noch bekanntgegeben

Leistungsnachweis: Referat

WP 4 Schreibwerkstatt und Produktionsplanung für Film, Fernsehen, Theater

WP 4.1 Szenisches Schreiben und Drehbuchschreiben

NATHALIE WEIDENFELD / HUBERT V. SPRETI

Szenisches Schreiben und Drehbuchschreiben

3-stündig, Fr 9-12 Uhr s.t., Georgenstr. 11, 109

Ziel dieses praxisorientierten Seminars ist es, sich zum gestellten Thema eine Idee für einen Kurzfilm einfallen zu lassen, die dann über ein Exposé zu einem Drehbuch weiterentwickelt wird. Dabei sollen durch die konkrete dramaturgische Arbeit an den eigenen Texten Erkenntnisse über den künstlerischen Prozess des Drehbuchschreibens gewonnen sowie durch intensive Auseinandersetzung mit den Schreibprojekten anderer das eigene (dramaturgische) Urteilsvermögen geschärft werden. Erwartet wird eine intensive Arbeit am eigenen Projekt sowie die Bereitschaft

jede Woche die angefertigten Drehbücher der anderen Teilnehmer zu lesen und kritisch zu bewerten.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Bewerbungen mit Angaben zur Person, Motivationsschreiben und ca. 1-seitigem **Exposé zum Thema „Betrogen!“** bis zum 30. März 2012 an Nathalie.Weidenfeld@lmu.de sowie an hubert.vonspreti@brnet.de.

Zum Exposé: Stellen Sie ihre Idee für eine Geschichte auf ca. einer Seite vor. Im Mittelpunkt soll ein Protagonist (oder eine Protagonistin) stehen, der innerhalb einer kurzen Zeit in einen existentiellen Konflikt gerät, der in einem dramatischen Moment gelöst werden muss.

Leistungsnachweis: Referat und schriftliche Dokumentation (18.000-21.000 Zeichen)

WP 4.2. Produktionsvorbereitung

THILO KLEINE

Produktionsvorbereitung: Vom Treatment zum Produktionskonzept

2-stündig, Fr 12-14 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Ausgehend von Exposés und Treatments, die im Praktikum „Szene und Drehbuch-Exposé – 24 Stunden“ erarbeitet worden sind, entwickeln die Teilnehmer dieser Übung unter Anleitung konkrete Produktionskonzepte für Kurzfilme. Auch die Grundlagen der Produktionsplanung für TV-Movies und Spielfilme werden behandelt. Dabei stehen sowohl künstlerische Fragen wie Buchbearbeitung, Besetzung und Produktionsdesign, als auch organisatorische Themen wie Drehplanung und Kostenstruktur der Produktion im Zentrum der Übung.

Erwartet wird eine intensive Beteiligung an der Entwicklung der Produktionskonzepte.

Die Teilnahme an WP 3 (WS 11/12) ist nicht Voraussetzung für die Teilnahme an WP 4.

MASTER-STUDIENGANG DRAMATURGIE

Beachten Sie bezüglich **Studienordnung, Belegen und Platzvergabe** die Ankündigungen zum Master-Studiengang auf der twm-Homepage. **Belegfrist vom 26. März –2. April 2012**

Aktuellste Änderungen (Zeiten, Räume, Beginn etc.) auf der twm-Homepage.

Die Lehrveranstaltungen beginnen, wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt, in der **ersten Semesterwoche**.

P 3 Ästhetik und Konzepte des Gegenwartstheaters

P 3.1 Aktuelle Theaterformen

MICHAEL GISSENWEHRER

Der Umgang mit Raum, in ausgewählten aktuellen Theaterformen

3-stündig, Mo 11-14 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Der Seminarleiter gesteht, nicht nur kein Freund der gegenwärtig inflationären Dramatisierungen von Romanen und Filmen auf hiesigen Bühnen zu sein, sondern in dieser gedanklichen Armut des unbedarften Zugriffs auf die viel gepriesene 'thematische Vielfalt' genannter Vorlagen sowie die mit ihrer Popularität verbundene, PR-genehme Trittbrettfahrerei eine reichlich unproduktive Leicht-Version der gestalterischen Möglichkeiten des Theaters an sich zu erkennen. Dem schlechten Gedächtnis von Theaterwissenschaftlern ist geschuldet, dass der Mehrwert aktueller Inszenierungen nun verstärkt auf die Stimuli durch Roman und Film zurückgeführt wird – anstatt sich ein paar beispielhafte Produktionen selbst länger zurückliegender Dekaden anzuschauen, in denen mit Formen von Raumnutzung, Bühnenlicht, Schauspielerführung u.v.m. experimentell und auch als fix eingeführte Theaterrmittel gearbeitet wurde, die zur Zeit als der große Wurf gelten.

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht der Theaterraum, als eigene bedeutungskonstituierende Kategorie und als Bedingung für die Schauspieler/Figuren. Eine einleitende theoretische Auseinandersetzung mit Raum ist unerlässlich. Dann folgt eine genaue Lektüre ausgewählter Stücke der doch recht gegensätzlichen Dramatiker und Dramatikerinnen – jene aussterbende Spezies – Dea Loher, Peter Handke, Roland Schimmelpfennig und Elfriede Jelinek. Sie alle bieten höchst interessante und komplexe Raumkonstellationen an, für die ein Fragenkatalog entwickelt wird, hinsichtlich ihrer Idee, Gestaltung und Funktion für Figuren und Stück. Obwohl sich einige Stücke besonders anbieten, soll ihre endgültige Auswahl mit Blick auf die Interessen der Teilnehmer/innen schließlich im Seminar erfolgen, unter der besonderen Berücksichtigung, dass die Dramen auch als Produktionsaufzeichnung vorliegen und eine inszenierungsanalytische Betrachtung, vom Raum ausgehend, ermöglichen.

JÜRGEN SCHLÄDER / NATHALIE WEIDENFELD

Virtuelle Realität – Wirklichkeitskonstruktionen in Film und Theater

3-stündig, Di 10-13 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009,

Der Begriff der Virtualität repräsentiert zwei Bedeutungsfelder: Zum einen steht er in einer philosophischen Tradition, die Virtualität im Sinne von Potenzialität versteht und damit einen Zusammenhang zur (linearen) Kausalität herstellt, die als kausale Einwirkung vor dem Hintergrund – potenziell – anderer (kontrafaktischer) Ereignis-läufe verstanden werden kann. Damit wird die Frage aufgeworfen, in welcher Weise die Gegenwart durch Möglichkeitsbedingungen der Vergangenheit determiniert ist. Vor allem im Tanztheater gibt es bereits eine Reihe von Untersuchungen zu diesem Phänomen.

Zum anderen steht dieser Begriff in der Perspektive computertechnischer Errungenschaften der letzten 20 Jahre und versteht Virtualität im Kontext der Virtuellen Realität (VR), welche sich als computergenerierter, interaktiver Raum darstellt, der innerhalb von Theateraufführungen meist in Form von Projektionen zum Einsatz kommt. Vor allem im Film aber wird der virtuelle Raum und die Narration unter Einbeziehung der sog. virtuellen Realität aufgebaut, um eine Potenzierung und eine komplexere Strukturierung zu erzielen. Diese beiden Dimensionen des Begriffs – die

philosophische und die technologische – stehen in einer komplexen Interferenzbeziehung, die in diesem Seminar diskutiert werden soll.

Die Film- und Theaterproduktionen, die zur Analyse ausgewählt werden, und die entsprechende Theorieliteratur werden in der ersten Semestersitzung vorgestellt und mit den Seminarteilnehmer(inne)n festgelegt.

JÜRGEN SCHLÄDER / KLAUS ZEHELEIN

Poststrukturalismus

3-stündig, Di 14-17 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Der Poststrukturalismus ist die vielleicht prominenteste, auf jeden Fall wie wirkungsvollste philosophische und kunstwissenschaftliche Theorie unserer Zeit und zugleich ein Verfahren der Dekonstruktion eine der wichtigsten wissenschaftlichen Analyse- und künstlerischen Produktionsmethoden. Beiden Aspekten des Strukturalismus gilt in diesem Seminar die Aufmerksamkeit und das Bemühen um Verständnis.

Als **Basislektüre** gelten

– die Kapitel Strukturalismus und Semiotik, Diskursanalyse und New Historicism und Dekonstruktion aus: Texte zur Literaturtheorie der Gegenwart, hg. von Dorothee Kimmich, Rolf Günter Renner und Bernd Steigler, Stuttgart (Reclam) 1996

– Stefan Münkler/Alexander Roesler, Poststrukturalismus, Stuttgart (Sammlung Metzler) 2000

– das Kapitel Poststrukturalismus, Dekonstruktion, Diskursanalyse aus: Oliver Jahraus, Literaturtheorie, Tübingen (UTB) 2004

Weitere Theoretische werden zu Beginn des Semesters mit den Seminarteilnehmer(inne)n festgelegt.

Mit poststrukturalistischen Verfahren gearbeitete und auch mit poststrukturalistischen Methoden zu interpretierende Theaterproduktionen werden auf der Grundlage der Theorie- und Methoden-debatten des Seminars ebenfalls analysiert. Vorschlag:

– die Woyzeck-Inszenierung von Martin Kušej am Bayerischen Staatsschauspiel

– die Fidelio-Inszenierung von Calixto Bieito an der Bayerischen Staatsoper

MEIKE WAGNER

Zwischen Körperkunst und Medientheater – Inszenierungen des Körpers

3-stündig, Do 10-13 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Das Seminar setzt sich mit Theater- und Kunstprojekten auseinander, welche den Körper als materielles Gestaltungsmittel ins Zentrum setzen. Dabei geht es darum, die künstlerischen Strategien der Körperinszenierung zu analysieren und mit theoretischen Diskursen um Körpersein, Körperhaben, Körperwahrnehmung und die Performanz des Körpers in einen Zusammenhang zu setzen. Choreographische Aspekte sollen dabei weniger im Zentrum stehen. Obgleich es nicht primär um Tanz geht, so werden doch Aspekte von Bewegung und Körper diskutiert. Thematische Schwerpunkte des Seminars sind: Avantgarde-Kunst um 1900, Body Art und Performance-Kunst ab den 1960er Jahren, Theater und Medienkunst ab den 1990er und neue und neueste Theaterinszenierungen. Gemeinsame Besuche Münchner Theaterinszenierungen ergänzen das Programm. Leistungsnachweise: Referat und Hausarbeit

P 3.2 Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters

BARBARA ZUBER

Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters:

Mobile (Klang-)Spielräume – urbane Landschaften – Theater unterwegs

2-stündig, Mi 10-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

„München komplett“ – heißt ein Projekt, das die Münchner Kammerspiele in Kooperation mit der Bayerischen Staatsoper für Mai/Juni 2012 geplant haben. Die Teilnehmer dieser Projektübung werden diese Theatertournee begleiten, beobachten, beschreiben, ihre Beobachtungen auswerten, kritisch diskutieren und theoretisch reflektieren.

Leistungsnachweis: Drei Beobachtungsprotokolle und ein zusammenfassender Essay (ca.10 Seiten).

P 4 Projektentwicklung

P 4.1 Kolloquium zur Projektentwicklung und -betreuung

SEBASTIAN LINZ

Kolloquium zur Projektentwicklung

2-stündig, Termin: s.A., Bay. Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum u. Beginn: s.A.

In diesem Kolloquium geht es um die kontinuierliche Begleitung und Betreuung des Studiengangsprojektes und dessen thematische, konzeptionelle und strukturelle Ausarbeitung. Die Teilnehmer diskutieren über mögliche Projektpartner aus den anderen Studiengängen, über Größenordnung, Struktur und Organisation des Projektes. In der Umsetzungsphase kommt es zu einer Begleitung und Reflexion der jeweiligen Arbeitsschritte sowie notwendiger Organisations- und Konfliktlösungsstrategien.

P 4.2 Studiengangsprojekt

BJÖRN BICKER

Studiengangsprojekt

Blocktermine s. A., Bay.Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum s. A.

Das Studiengangsprojekt soll inhaltlich und formal von den Studierenden selbst konzipiert und ausgeführt werden. Hilfestellung in Bezug auf die thematische Festlegung leisten der leitende Dozent / die leitende Dozentin des Projekts. Welche öffentliche Präsentationsform die Ergebnisse der Auseinandersetzung haben soll – ob Tagung, Lesung, Aufführung o.a. – soll sich erst im Laufe der Arbeit selbst entwickeln. Es geht um prozessorientiertes Arbeiten, Diskussion, Austausch und Übersetzung von Ideen in die konkrete Praxis.

P 5 Exkursionsmodul

P 5.1. Exkursion

KLAUS ZEHELEIN

Exkursion zum Berliner Theatertreffen 2012 (nur für Dramaturgie-Studierende) *

2-stündig, ab voraussichtlich 23.5. regelmäßige Sitzungen Mi 14.30-16 Uhr, Bay.Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Prinzregentensalon; Vorbesprechung am 2.5 um 14.30 Uhr, Prinzregentensalon; Exkursion zwischen 4. und 20. Mai 2012

Für die Exkursion wie auch für das angeschlossene Seminar ist eine intensive und genaue Beschäftigung mit den Inszenierungen des Theatertreffens vorgesehen. Die während der Exkursion gemachten Seherfahrungen werden in den darauf folgenden Sitzungen gemeinsam diskutiert, vertieft und analysiert. Das Gespräch wird dabei nicht zuletzt Überlegungen zu Auswahlkriterien der Jury und zu Tendenzen der Theaterarbeit im deutschsprachigen Raum anstellen.

Geschlossen für Dramaturgie-Studierende im Diplom- und Masterstudiengang.

Anmeldung für Diplomstudierende mit Angabe der Fächerkombination und Semesterzahl bis 1. März 2012 an dramaturgie@theaterakademie.de. Die Anmeldung soll außerdem enthalten, ob in Berlin ein Schlafplatz benötigt wird. Mit Selbstzahlung von Übernachtungskosten ist zu rechnen.

Die Anmeldung für die Masterstudierenden erfolgt über LSF. Bitte zusätzlich bis 1. März 2012 **Bescheid über Übernachtungsbedarf** in Berlin geben per E-Mail an dramaturgie@theaterakademie.de.

(Diplom-Studiengang: HS Theaterstrukturen und Produktionskontext - Exkursionsseminar)

P 5.2. Kolloquium zur Vor- und Nachbereitung

KLAUS ZEHELEIN

Kolloquium zur Vor und Nachbereitung der Exkursion

2-stündig, s.o.

WP 1 / II Grundlagen der szenischen und musikalischen Praxis - Schauspiel

WP 1.1 / II Sprecherziehung

BETTINA ULLRICH

Sprecherziehung (Fortsetzung vom Wintersemester) *

3 Termine. Vorbesprechung (u. a. zur Terminierung) am Mi 18.4.2012, 17.00 Uhr, Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum 0.55

Die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten der Stimme finden ihre Anwendung in Gedicht- und Prosa-vortrag. Das gilt ebenso für die Moderation, die Diskussion und die freie Rede. So lernen die Kursteilnehmer ihr eigenes Stimmverhalten kennen und können die unterschiedlichen Inhalte verständlich und souverän präsentieren.

WP 1.2 / II Schauspiel

MATTHIAS STIEHLER

Schauspiel (Fortsetzung vom Wintersemester)*

Blöcke, Bayer. Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Prinzregentensalon, Raum: s.A.

Die Kenntnisse über schauspieltheoretische Ansätze werden in der fortgesetzten praktischen Anwendung vertieft. Im szenischen Spiel werden Formen der Figurenfindung bis zur ersten Rollengestaltung erprobt.

WP 1.3.1 /II Klavier

ANDREA BOECKHELER

Klavier (Fortsetzung vom Wintersemester)

Einzelunterricht, Termine nach individueller Vereinbarung, Hochschule für Musik und Theater, Raum: n.V.

Für Musikdramaturgen im Master- und Diplomstudiengang. Anmeldung bis zum 15.März 2012 unter dramaturgie@theaterakademie.de

WP 1.3.2 /II Gesang

BETTINA ULLRICH

Gesang (Fortsetzung vom Wintersemester)

Einzelunterricht, Termine nach individueller Vereinbarung, Bayer. Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum 2.10 und n.V.

Die Übung führt ein in Atemtechnik und vermittelt ein Verständnis für die anatomischen Voraussetzungen des Stimmensatzes. Anfänger werden durch Einsingübungen an das Singen herangeführt. Spezielle Funktionsübungen (Stimmarbeit, Resonanzarbeit, Stimmstimm) ermöglichen das erste Erfahren der eigenen Singstimme. Bei Fortgeschrittenen geht es um die Verbesserung und Erweiterung der bereits vorhandenen technischen Fähigkeiten. Rhythmusübungen erweitern das Übungsfeld.

WP 2 / II Grundlagen der szenischen und musikalischen Praxis - Musiktheater

WP 2.1 / II Sprecherziehung

BETTINA ULLRICH

Sprecherziehung

Siehe unter WP 1.1 / II

WP 2.2 / II Italienisch

LORETTA TRINEI

Italienisch

Blöcke 14tägig, Fr 9.30-11 Uhr, Hochschule für Musik und Theater, Arcisstr. 12

Die Übung vermittelt Kenntnisse der italienischen Sprache, wie sie für das Lesen und Verstehen von Opernlibretti wesentlich sind. Bereits vorhandene Grundkenntnisse des Italienischen wären für die Teilnehmer von Vorteil. Der Schwerpunkt der Übung liegt in der Analyse von grammatikalischen und metrischen Strukturen in Opernlibretti und der Übersetzung von Opernlibretti. Die genaue inhaltliche Ausrichtung des Kurses erfolgt nach Absprache und Wissensstand der Teilnehmer.

WP 2.3.1 / II Klavier

ANDREA BOECKHELER

Klavier

Siehe unter WP 1.3.1 /II

WP 2.3.2 / II Gesang

BETTINA ULLRICH

Gesang

Siehe unter WP 1.3.2 /II

WP 3 / II Grundlagen der szenischen und musikalischen Praxis - Sprecherziehung, Klavier und Gesang

WP 3.1 / II Sprecherziehung

BETTINA ULLRICH

Sprecherziehung

Siehe unter WP 1.1 / II

WP 3.2 / II Klavier

ANDREA BOECKHELER

Klavier

Siehe unter WP 1.3.1 /II

WP 3.3. / II Gesang

BETTINA ULLRICH

Gesang

Siehe unter WP 1.3.2 /II

Zusätzliche Lehrveranstaltungen

Studierenden des Masterstudiengangs Dramaturgie ist es freigestellt, Lehrveranstaltungen aus den Kolloquien des Diplom-Studiengangs zu besuchen (ab S. 29)

MAGISTER-STUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT

DIPLOM-STUDIENGANG DRAMATURGIE

PROMOTION (nicht integrierter Studiengang ProArt)

Alle Lehrveranstaltungen, die nicht ausdrücklich für den Diplom-Studiengang Dramaturgie reserviert sind, stehen **allen Studierenden Magister / Diplom / Promotion** offen.

Bachelor-Studierende können an **Lehrveranstaltungen** des Magister- und Diplom-Studiengangs teilnehmen - ab dem 4. FS auch an **Hauptseminaren** (Teilnahmeschein / Vermerk im Abschlusszeugnis). Anmeldung nicht über LSF, sondern wie im Kommentartext vermerkt.

Mit * kategorisierte Veranstaltungen erfüllen die Voraussetzung einer im Diplom-Studiengang Dramaturgie **obligatorisch** geforderten Lehrveranstaltung. Studierende im Diplom-Studiengang können darüber hinaus nach freier Wahl auch andere Lehrveranstaltungen besuchen.

Die Lehrveranstaltungen beginnen, wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt, in der **ersten Semesterwoche**.

Vorlesungen

Die **Zweitsemester-Vorlesung 'Theater analysieren'** (Magister NF) wird nicht mehr angeboten. Studierende besuchen stattdessen die Seminare 'Theater analysieren' des BACHELOR-Studiengangs - Anmeldung nicht in LSF, sondern direkt beim Dozenten.

CHRISTOPHER BALME + LEHRENDE DER THEATERWISSENSCHAFT

Ringvorlesung Inszenierungsgeschichte im 20. Jahrhundert *

2-stündig, Mi 12-14 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1, A 240

18.4. Inszenierung: Begriff – Theorien – Positionen	Balme
25.4. Die Entwicklung des Regietheaters	Gissenwehner
2.5. Die Kunstfigur als Darstellungs-Ideal	Wagner
9.5. Choreographie- und Inszenierungsgeschichte im Tanz	Schneider
16.5. Historische Avantgarde	N.N.
23.5. Episches Theater	Englhart
30.5. Regie nach dem zweiten Weltkrieg	Schläder
6.6. Theater der Erfahrung	v. Brincken
13.6. Regietheater seit den 60er Jahren	Englhart
20.6. Figurentheater	Wagner
27.6. Performance seit den 60er Jahren	v. Brincken
4.7. Postdramatisches Musiktheater	Zuber
11.7. Intermedialität	N.N.
18.7. - - -	

Änderungen des zeitlichen Ablaufs vorbehalten

(Diplom-Studiengang: VL Europäische Theatergeschichte)

CHRISTOPHER BALME

Theater und Öffentlichkeit

2-stündig, Do 10-12 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1, M 018

Der Begriff der Öffentlichkeit gehört zu den selbstverständlichsten aber dennoch ungenauesten Begriffen im theaterwissenschaftlichen Vokabular. Er meint nicht die Zuschauer oder das Publikum, die einer Theateraufführung beiwohnen, sondern je nach Kontext eine Kontrollinstanz, ein potentiell Publikum oder einen politischen Diskursraum, in dem das Theater situiert ist und bestimmt wird. Anhand von geschichtlichen und zeitgenössischen Fallbeispielen wird das wechselhafte Verhältnis von Theater und Öffentlichkeit in unterschiedlichen historischen Kontexten be-

leuchtet. Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen die Wechselbeziehungen zwischen (kultur-)politischen, ökonomischen und ästhetischen Zusammenhängen. Behandelt werden u.a.: Theorien der Öffentlichkeit, Traditionen der Theaterfeindlichkeit, Theaterskandale, Theater und Ökonomie, Theater und Globalisierung.

ANDREAS ENGLHART

Medialität der Künste *

2-stündig, Di 10-12 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (S), 003

In der Vorlesung geht es um die medialen Spezifitäten der Künste sowie deren Wechselwirkungen untereinander bzw. mit (Neuen) Medien in der historischen Entwicklung. Der Schwerpunkt der Vorlesung wird auf der Frage nach performativen Praktiken, Bild- und Raum-Ästhetiken und Dramaturgien in intermedialen Bezügen liegen. Zudem sollen – soweit es die Forschungslage zulässt – Produktionsprozesse, -strukturen und -institutionen sowie Rezeptionsweisen und -bedingungen zur Sprache kommen. Ausgehend von Inszenierungen des Theaters, Films, Tanzes, Musiktheaters, der TV-Serie, Bildenden Kunst, Performance Art und der Neuen Medien wie Video und Computerspiel werden ausgewählte Medien- und Bildtheorien sowie Intermedialitätskonzepte vorgestellt und reflektiert.

(Diplom-Studiengang: VL Spezielle Theatergeschichte)

Proseminare I

Die Zweitsemester-Lehrveranstaltung: 'Theater analysieren' wird nicht mehr angeboten. Studierende besuchen stattdessen die Seminare 'Theater analysieren' des BACHELOR-Studiengangs (ohne Vorlesung)- Anmeldung nicht in LSF, sondern direkt beim Dozenten.

Proseminare II

PS II im Magisterstudiengang werden nicht mehr angeboten. Studierende können stattdessen die Seminare des BACHELOR-Studiengangs besuchen. Anmeldung nicht in LSF, sondern direkt bei den Dozenten.

Hauptseminare

HANS-PETER BAYERDÖRFER

Erzähltheater – Neue Wege auf der Schauspielbühne *

3-stündig, Mi 16-19 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Erzählverfahren haben in der Entwicklung der Schauspielbühnen der letzten Jahrzehnte zugenommen, vielfach überwiegen narrative Partien die dialogisch-agonalen oder monologischen Passagen in den Stücken. Im Unterschied zu älteren Formen aus den 1930er Jahren, in denen etwa eine zentrale Erzählergestalt dialogische Szenen nur illustrativ in den Gesamtverlauf des Berichts einblenden, sind nun Text- und Spielformen entstanden, in denen mehrere oder alle Rollen zwischen dialogischen und narrativen Partien wechseln, so daß sie sich selbst sowohl darstellen als auch von sich oder dem vorausliegenden oder sich vollziehenden Geschehen berichten. Im Felde der Einpersonenstücke ist so zwischen narrativen und monologischen Redefolgen oftmals nicht mehr zu unterscheiden.

Die genannten Veränderungen gewinnen gattungstheoretisch besondere Bedeutung angesichts der jüngeren Entwicklung der Narratologie, die sich als transgenerisch versteht und gegenüber der traditionellen Gattungstrias profiliert hat. Zwei Bereiche der Theaterentwicklung sollen in diesem Zusammenhang diskutiert werden: zum einen das Verfahren der Einrichtung von Erzählwerken für das Bühnenspiel, zum anderen die Neigung von Autoren, ihre Stücktexten sowohl in dialogischen oder monologischen Rollenpassagen als auch in Erzählsequenzen – in wechselndem Mischungsverhältnis und formaler Ordnung – zu organisieren.

Nach Möglichkeit sollen Theaterbesuche in das Seminar einbezogen werden.

Anmeldung per Listeneinschreibung in Zimmer 002, 10-12 Uhr vom **10.-17. Februar 12** und,

soweit noch Plätze verfügbar, am **16. April 12.**

(Diplom-Studiengang: HS Werk- und Inszenierungsanalyse Schauspiel)

MICHAEL GISSENWEHRER

Der Umgang mit Raum, in ausgewählten aktuellen Theaterformen

3-stündig, Mo 11-14 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Der Seminarleiter gesteht, nicht nur kein Freund der gegenwärtig inflationären Dramatisierungen von Romanen und Filmen auf hiesigen Bühnen zu sein, sondern in dieser gedanklichen Armut des unbedarften Zugriffs auf die viel gepriesene 'thematische Vielfalt' genannter Vorlagen sowie die mit ihrer Popularität verbundene, PR-genehme Trittbrettfahrerei eine reichlich unproduktive Leicht-Version der gestalterischen Möglichkeiten des Theaters an sich zu erkennen. Dem schlechten Gedächtnis von Theaterwissenschaftlern ist geschuldet, dass der Mehrwert aktueller Inszenierungen nun verstärkt auf die Stimuli durch Roman und Film zurückgeführt wird – anstatt sich ein paar beispielhafte Produktionen selbst länger zurückliegender Dekaden anzuschauen, in denen mit Formen von Raumnutzung, Bühnenlicht, Schauspielereführung u.v.m. experimentell und auch als fix eingeführte Theaterrmittel gearbeitet wurde, die zur Zeit als der große Wurf gelten.

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht der Theaterraum, als eigene bedeutungskonstituierende Kategorie und als Bedingung für die Schauspieler/Figuren. Eine einleitende theoretische Auseinandersetzung mit Raum ist unerlässlich. Dann folgt eine genaue Lektüre ausgewählter Stücke der doch recht gegensätzlichen Dramatiker und Dramatikerinnen – jene ausstrebende Spezies – Dea Loher, Peter Handke, Roland Schimmelpfennig und Elfriede Jelinek. Sie alle bieten höchst interessante und komplexe Raumkonstellationen an, für die ein Fragenkatalog entwickelt wird, hinsichtlich ihrer Idee, Gestaltung und Funktion für Figuren und Stück. Obwohl sich einige Stücke besonders anbieten, soll ihre endgültige Auswahl mit Blick auf die Interessen der Teilnehmer/innen schließlich im Seminar erfolgen, unter der besonderen Berücksichtigung, dass die Dramen auch als Produktionsaufzeichnung vorliegen und eine inszenierungsanalytische Betrachtung, vom Raum ausgehend, ermöglichen.

Anmeldung, mit Stück/Aufführungsvorschlag und einer halben Seite Überlegungen zum Theaterraum... bis **10. März 2012** an M.Gissenwehner@lmu.de
(Diplom-Studiengang: HS Werk- und Inszenierungsanalyse Schauspiel)

CLAUDIA JESCHKE

'Very British'? Der Versuch einer Charakterisierung (Tanz)

2-stündig/Blöcke, Mo 11-14 Uhr s.t., Ludwigstr. 28, RG, 026

Block-Termine - jeweils Doppelsitzungen: 23. April / 7. Mai / 21. Mai / 4. Juni / 18. Juni / 2. Juli 07.- 09. Juli, Symposium

Die Rezeption von Werken englischer Choreographen auf dem Kontinent hat eine eigenartige Geschichte. Einerseits sind Tanzautoren wie Frederick Ashton, Antony Tudor und Kenneth MacMillan zwar dem Namen nach bekannt, ihre Ballette aber wurden selten präsentiert; andererseits hat John Cranko wie kaum ein anderer die Ballettlandschaft in Deutschland (und darüber hinaus) geprägt. Dieser Sachverhalt gilt für die Ballettgeschichte der Nachkriegszeit bis heute. Doch auch in den vielen sog. Zeitenössischen Tanzszenen seit dem Zweiten Weltkrieg haben britische Künstler die Konzepte von Tanz entscheidend erweitert – durch Themen und Formensprachen, die sich von den Entwicklungen auf dem Kontinent durch ihre sozial- und kulturpolitischen bis populären Radikalitäten unterscheiden (DV8, Michael Clarke...).

Das Bayerische Staatsballett widmet sich in dieser Spielzeit dem Thema „Very British?“ und damit dem Versuch einem Mythos auf die Spur zu kommen. Den Studierenden bietet sich die Möglichkeit, aktiv an dessen Diskussion mitzuwirken: bei einem international hochkarätig besetzten Symposium, das das Bayerische Staatsballett vom 7. bis 9. Juli in München veranstaltet und bei dem (voraussichtlich) die Arbeit des Seminars vorgestellt werden wird.

Anmeldung per Listeneinschreibung in Zimmer 002, 10-12 Uhr vom **10.-17. Februar 12** und, soweit noch Plätze verfügbar, am **16. April 12.**

(Diplom-Studiengang: HS Werk- und Inszenierungsanalyse Musiktheater)

JÜRGEN SCHLÄDER / NATHALIE WEIDENFELD

Virtuelle Realität – Wirklichkeitskonstruktionen in Film und Theater

3-stündig, Di 10-13 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009,

Der Begriff der Virtualität repräsentiert zwei Bedeutungsfelder: Zum einen steht er in einer philosophischen Tradition, die Virtualität im Sinne von Potenzialität versteht und damit einen Zusammenhang zur (linearen) Kausalität herstellt, die als kausale Einwirkung vor dem Hintergrund – potenziell – anderer (kontrafaktischer) Ereignisläufe verstanden werden kann. Damit wird die Frage aufgeworfen, in welcher Weise die Gegenwart durch Möglichkeitsbedingungen der Vergangenheit determiniert ist. Vor allem im Tanztheater gibt es bereits eine Reihe von Untersuchungen zu diesem Phänomen.

Zum anderen steht dieser Begriff in der Perspektive computertechnischer Errungenschaften der letzten 20 Jahre und versteht Virtualität im Kontext der Virtuellen Realität (VR), welche sich als computergenerierter, interaktiver Raum darstellt, der innerhalb von Theateraufführungen meist in Form von Projektionen zum Einsatz kommt. Vor allem im Film aber wird der virtuelle Raum und die Narration unter Einbeziehung der sog. virtuellen Realität aufgebaut, um eine Potenzierung und eine komplexere Strukturierung zu erzielen. Diese beiden Dimensionen des Begriffs – die philosophische und die technologische – stehen in einer komplexen Interferenzbeziehung, die in diesem Seminar diskutiert werden soll.

Die Film- und Theaterproduktionen, die zur Analyse ausgewählt werden, und die entsprechende Theorieliteratur werden in der ersten Semestersitzung vorgestellt und mit den Seminarteilnehmer(inne)n festgelegt.

Anmeldung per Listeneinschreibung in Zimmer 002, 10-12 Uhr vom **10.-17. Februar 12** und, soweit noch Plätze verfügbar, am **16. April 12**.

(Diplom-Studiengang Dramaturgie: HS Werk- und Inszenierungsanalyse)

JÜRGEN SCHLÄDER / KLAUS ZEHELEIN

Poststrukturalismus

3-stündig, Di 14-17 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Der Poststrukturalismus ist die vielleicht prominenteste, auf jeden Fall wie wirkungsvollste philosophische und kunstwissenschaftliche Theorie unserer Zeit und zugleich im Verfahren der Dekonstruktion eine der wichtigsten wissenschaftlichen Analyse- und künstlerischen Produktionsmethoden. Beiden Aspekten des Strukturalismus gilt in diesem Seminar die Aufmerksamkeit und das Bemühen um Verständnis.

Als **Basislektüre** gelten

- die Kapitel Strukturalismus und Semiotik, Diskursanalyse und New Historicism und Dekonstruktion aus: Texte zur Literaturtheorie der Gegenwart, hg. von Dorothee Kimmich, Rolf Günter Renner und Bernd Steigler, Stuttgart (Reclam) 1996
- Stefan Münkler/Alexander Roesler, Poststrukturalismus, Stuttgart (Sammlung Metzler) 2000
- das Kapitel Poststrukturalismus, Dekonstruktion, Diskursanalyse aus: Oliver Jahraus, Literaturtheorie, Tübingen (UTB) 2004

Weitere Theorietexte werden zu Beginn des Semesters mit den Seminarteilnehmer(inne)n festgelegt.

Mit poststrukturalistischen Verfahren gearbeitete und auch mit poststrukturalistischen Methoden zu interpretierende Theaterproduktionen werden auf der Grundlage der Theorie- und Methodendebatten des Seminars ebenfalls analysiert. Vorschlag:

- die Woyzeck-Inszenierung von Martin Kušej am Bayerischen Staatsschauspiel
- die Fidelio-Inszenierung von Calixto Bieito an der Bayerischen Staatsoper

Anmeldung per Listeneinschreibung in Zimmer 002, 10-12 Uhr vom **10.-17. Februar 12** und, soweit noch Plätze verfügbar, am **16. April 12**.

(Diplom-Studiengang: HS Werk- und Inszenierungsanalyse Musiktheater/Schauspiel)

MEIKE WAGNER

Zwischen Körperkunst und Medientheater – Inszenierungen des Körpers

3-stündig, Do 10-13 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Das Seminar setzt sich mit Theater- und Kunstprojekten auseinander, welche den Körper als materielles Gestaltungsmittel ins Zentrum setzen. Dabei geht es darum, die künstlerischen Strategien der Körperinszenierung zu analysieren und mit theoretischen Diskursen um Körpersein, Körperhaben, Körperwahrnehmung und die Performanz des Körpers in einen Zusammenhang zu setzen. Choreographische Aspekte sollen dabei weniger im Zentrum stehen. Obgleich es nicht primär um Tanz geht, so werden doch Aspekte von Bewegung und Körper diskutiert. Thematische Schwerpunkte des Seminars sind: Avantgarde-Kunst um 1900, Body Art und Performance-Kunst ab den 1960er Jahren, Theater und Medienkunst ab den 1990er und neue und neueste Theaterinszenierungen. Gemeinsame Besuche Münchner Theaterinszenierungen ergänzen das Programm.

Leistungsnachweise: Referat und Hausarbeit

Masterstudiengang: Anmeldung über LSF

Magister-/Diplom-Studiengang: Anmeldung per Email bis zum **2. April 2012** an meike.wagner@lmu.de

CHRISTOPHER BALME / NIC LEONHARDT

100 Jahre Münchner Kammerspiele: Interaktive Geschichte(n) schreiben

(in Zusammenarbeit mit den Münchner Kammerspielen)

2-stündig/Blöcke, Di 16-19 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, Haus 1, 1311

Vorbesprechung am Di 14.2.12, 14-16 Uhr OG Georgenstraße / Termine für die Blöcke werden nach dem ersten Treffen bekannt gegeben.

1912 als Privattheater in der Augustenstraße eröffnet, begehen die Münchner Kammerspiele in der Maximilianstraße in diesem Jahr ihr 100-jähriges Bestehen. Die bewegte Geschichte des Hauses und ihrer Künstler, ihr Einfluss auf die Stadt und ihr Austausch mit Theatern der Welt haben ihre Spuren in unzähligen Wort-, Bild- und Filmdokumenten hinterlassen.

Mit diesen Materialien der Geschichte des Hauses auf den Grund zu gehen und die historischen Stationen durch die Jahrzehnte für das Publikum aufleben zu lassen, ist Gegenstand dieses Seminars: Studierende erforschen in Kleingruppen Quellenmaterialien aus Münchner Archiven und Sammlungen - Texte, Soundfiles, Kritiken, Briefe, behördliche Akten, Fotografien, Filme etc. - und bereiten sie redaktionell auf. Ziel des Seminars ist es, in Zusammenarbeit mit der Dramaturgie-Abteilung des Hauses und unter Anleitung eines Webmasters, eine Jubiläumswebsite der Kammerspiele zu erstellen, auf der Besucher auf einer interaktiven virtuellen Zeitleiste die Geschichte des Hauses erfahren können.

Studierende werden mit dem Umgang mit historischen Quellen sowie mit neuen medialen Zugängen und redaktioneller, dramaturgischer Arbeit vertraut gemacht. Regelmäßige Treffen im Plenum wechseln sich ab mit eigenständiger Arbeit der Studierenden in den Archiven.

Anmeldung bitte bis 13. Febr 2012 an Nic Leonhardt, n.leonhardt@lmu.de

Dieses Seminar ist für Studierende im Hauptstudium Magister TW und Diplom Dramaturgie, im Master Dramaturgie sowie im Bachelor ab 4. Semester.

KLAUS ZEHELEIN

Nur für Dramaturgie-Studierende: Exkursion zum Berliner Theatertreffen 2012 *

2stg., ab voraussichtlich 23.5. regelmäßige Sitzungen Mi, 14.30 - 16.00 Uhr, Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Prinzregentensalon, Vorbesprechung am 2.5 um 14.30 Uhr, Prinzregentensalon; Exkursion zwischen 4. und 20. Mai 2012

Für die Exkursion wie auch für das angeschlossene Seminar ist eine intensive und genaue Beschäftigung mit den Inszenierungen des Theatertreffens vorgesehen. Die während der Exkursion gemachten Seherfahrungen werden in den darauf folgenden Sitzungen gemeinsam diskutiert, vertieft und analysiert. Das Gespräch wird dabei nicht zuletzt Überlegungen zu Auswahlkriterien der Jury und zu Tendenzen der Theaterarbeit im deutschsprachigen Raum anstellen.

Geschlossen für Dramaturgie-Studierende im Diplom- und Masterstudiengang.

Anmeldung für Diplomstudierende mit Angabe der Fächerkombination und Semesterzahl bis 1. März 2012 an dramaturgie@theaterakademie.de. Die Anmeldung soll außerdem enthalten, ob in Berlin ein Schlafplatz benötigt wird. Mit der Selbstzahlung von Übernachtungskosten ist zu rechnen.

Die Anmeldung für die Masterstudierenden erfolgt über LSF. Bitte zusätzlich bis 1. März 2012 **Bescheid über Übernachtungsbedarf** in Berlin geben per E-Mail an dramaturgie@theaterakademie.de.

(Diplom-Studiengang: HS Theaterstrukturen und Produktionskontext - Exkursionsseminar)

Oberseminare

HANS-PETER BAYERDÖRFER

Oberseminar für Fortgeschrittene und Doktoranden

2-stündig, Mi 20-22 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Teilnahme auf Einladung.

ANDREAS ENGLHART

Oberseminar: Examenskolloquium

2-stündig, Di 19-21 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Teilnahme auf Einladung.

MICHAEL GISSENWEHRER

Oberseminar: Aktuelle theaterwissenschaftliche Forschungen

2-stündig, Mo 19-21 Uhr s.t., Georgenstr. 11, 109

Teilnahme auf Einladung.

WOLFGANG RATHERT / EVA WATTOLIK

PROART Basisseminar

2-stündig/14tägig, Do

Teilnahmeberechtigt sind Doktoranden im Promotionsprogramm ProArt

Andere Interessierte werden gebeten, sich bei den Dozenten zu melden.

N.N.

ProArt Workshop

2-stündig/14tägig, Do

Teilnahmeberechtigt sind Doktoranden im Promotionsprogramm ProArt.

Kolloquien

RENATE ACKERMANN / CHRISTIANE PLANK / KLAUS ZEHELEIN

Exemplarische Werke des Musiktheaters *

2-stündig/14tägig, Mi 17-18.30 Uhr, Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum 1.37, Beginn und genaue Termine: s. A.

(Diplom-Studiengang: Koll. Spezielle Operngeschichte)

PROF. KLAUS ZEHELEIN

Stücklektorat *

2-stündig, Do 11-13 Uhr, Bay. Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Prinzregentensalon

Das Leitungsteam und mit ihm die DramaturgInnen sind verantwortlich für die Spielplangestaltung eines Hauses, sie kommunizieren und diskutieren ihre Vorschläge auf Basis ihrer Analyse, Einordnung und Bewertung des jeweiligen Stücktextes. Eine zentrale Rolle spielen hierbei Stück-

lektorate, in denen ausgewählte Texte unter ästhetischen wie theaterpragmatischen Gesichtspunkten betrachtet und beurteilt werden. Im Rahmen dieser Übung sollen derartige Lektorate erprobt, eigene Texte verfasst und besprochen werden, um somit ein wichtiges Element dramaturgischer Arbeit – die strukturelle Lektüre und die Beurteilung des Gelesenen – praxisnah zu erlernen. Folgende Texte werden dabei im Mittelpunkt stehen:

- Friedrich Hebbel, Maria Magdalena
- Ödön v. Horvath, Zur schönen Aussicht
- Georg Kaiser, Von morgens bis mitternachts
- Johannes Schlaf, Meister Oelze
- August Strindberg, Nach Damaskus

Anmeldung bis 15. März 2012 an dramaturgie@theaterakademie.de.

(Diplom-Studiengang: Dialogkunde)

THOMAS KOCH

Kulturmanagement *

Blöcke: 6./7. Juli und 13./14. Juli, jeweils 10-16 Uhr, Bay. Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum 1.13

Maximale Teilnehmerzahl 25. **Anmeldung** mit Angabe der Semesterzahl und Anmerkungen zu Interessensschwerpunkten bis spätestens 15. März 2012 an dramaturgie@theaterakademie.de.

Die endgültigen Teilnehmer werden nach Ablauf der Anmeldefrist per Aushang bekannt gegeben.

(Diplom-Studiengang: Kulturmanagement)

UTE GRÖBEL

Projektbetreuung und Programmheftgestaltung Schauspiel *

2-stündig, Mi 16-17.30 Uhr, Bay. Theaterakad., Prinzregentenplatz 12, Raum 1.25, Beginn: 18.4.

Ausgangspunkt des Kolloquiums ist die Arbeit von Dramaturgiestudenten an einem Inszenierungsprojekt der Bayerischen Theaterakademie. Projektarbeit bedeutet Arbeit mit Texten, Stoffen und Themen, Arbeit in und mit einem Produktionsteam und Arbeit in einem institutionellen Kontext. Diese Komponenten werden im Kolloquium zum Gegenstand des Gesprächs. Dabei geht es um die Schaffung eines Raumes des dialogischen Austauschs über Inhalte und Arbeitsprozesse, des Nachdenkens über theatrale Ästhetiken und die Reflexion des eigenen dramaturgischen Selbstverständnisses. Schließlich wird die Besprechung von Beiträgen für das zu erstellende Programmheft zum Dialog über das eigene Schreiben und die Grundlagen der Programmheftgestaltung. Die Offenheit der Arbeitsweisen und die Vielfalt der inhaltlichen Fragestellungen in den Projekten münden in eine individuelle Gestaltung der Sitzungen, die maßgeblich vom jeweils zuständigen Produktionsdramaturgen ausgeht. Die gemeinsamen Inszenierungsbesuche ermöglichen dann die Diskussion über die szenischen Ergebnisse selbst.

Das Kolloquium ist für alle Produktionsdramaturgen, die einen Projektschein erwerben möchten, verpflichtend. Der Besuch des Kurses ermöglicht zudem in Verbindung mit der Erstellung eines Programmheftes für das jeweilige Projekt und in Verbindung mit dem Besuch eines Kurses aus dem Bereich „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ den Erwerb des Scheines „Programmheftgestaltung und Öffentlichkeitsarbeit Schauspiel“. Neben den aktiven Produktionsdramaturgen sind auch alle Dramaturgiestudenten eingeladen, die grundsätzlich am Austausch über dramaturgische Arbeitsprozesse und über die Inszenierungen der Akademie interessiert sind.

Anmeldung bis 15. März 2012 an dramaturgie@theaterakademie.de.

(Diplom-Studiengang: Koll Projektarbeit / Programmheftgestaltung Schauspiel)

CHRISTIANE PLANK

Einführung in die Musiktheaterdramaturgie und Programmheftgestaltung Musiktheater *

Blöcke 14tägig, Vorbespr. u. a. zur Terminierung am Mi 18.4.2012, 15.00 Uhr, Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum 1.37

Im Seminar werden die wichtigsten Aufgaben eines Musiktheaterdramaturgen vorgestellt und an praktischen Beispielen illustriert. Behandelt werden Aufbau und Gestaltung eines Programmhefts sowie das Verfassen von Inhaltsangaben und inszenierungsbezogenen Texten für Presse oder

Vorankündigungen. Weitere Themen sind u. a. die Gestaltungsmöglichkeiten einer Matinee oder eines Einführungsvortrages sowie die Erstellung von Übertiteln. Auftauchende Fragen und Problemstellungen die sich innerhalb der Proben zu den einzelnen Projekten an der Bayerischen Theaterakademie ergeben, werden mit den beteiligten Studenten in Einzeltreffen diskutiert. Das Seminar richtet sich an Studierende im Diplom-Studiengang Dramaturgie und im Fach Theaterwissenschaft. Für Dramaturgiestudenten, die an einem Projekt der Theaterakademie beteiligt sind, ist das Seminar obligatorisch. Der Besuch des Kurses ermöglicht zudem in Verbindung mit der Erstellung eines Programmheftes für das jeweilige Projekt und in Verbindung mit dem Besuch eines Kurses aus dem Bereich „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ – also entweder „Praxis kultureller Vermittlung“ oder „mediales Gestalten“ – den Erwerb des Scheines „Programmheftgestaltung und Öffentlichkeitsarbeit“.

Anmeldung bis 15. März 2012 an dramaturgie@theaterakademie.de.
(Diplom-Studiengang: Koll Projektarbeit / Programmheftgestaltung Musiktheater)

ANKE ROEDER

Freies Theater in München *

2-stündig, Do 17-18.30 Uhr, Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum 1.13

In diesem Seminar wollen wir uns mit der freien Theaterszene beschäftigen und uns mit verschiedenen Theaterformen auseinandersetzen: dem performativen Theater, dem intermedialen Theater, dem live in Hallen, Straßen, öffentlichen Plätzen gespielten szenischen Imaginationen und theatralen Installationen. Wir wollen schauen, analysieren, diskutieren und herausfinden, was das Freie Theater kennzeichnet und vom Stadt- und Staatstheater unterscheidet. Im Zentrum steht dabei das vom Kulturreferat der Stadt München veranstaltete Festival „Rodeo“ zwischen dem 30. Mai und dem 3. Juni, auf dem Symposien stattfinden und die besten Inszenierungen der Freien Szene gezeigt werden. Der städtische Raum wird zum Kulturraum. Die Freie Szene ist zu einem wichtigen Teil des internationalen Kunstdiskurses geworden.

Literaturempfehlung:

„Perspektiven der Freien Szene“: Eine Gesprächsreihe, moderiert von Frank Raddatz. In: Theater der Zeit 2/2011 ff.

„Performative Installationen“. In: Theater der Zeit 3/2011

Florian Malzacher: Welche Impulse braucht die Freie Szene? In: Theater heute 11/2011

(Diplom-Studiengang: Repertoire- und Formenkunde)

BETTINA ULLRICH

Gehörbildung

Vorbesprechung (u. a. zur Terminierung) am Mi 25.4.2012, 17.00 Uhr, Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum 0.55

Die Stimmgattungen (Sopran, Mezzo, Tenor, Bariton, Bass und deren Untergruppierungen) werden theoretisch vorgestellt und anhand praktischer Hörbeispiele und Besuche der Stimmtage in der Hochschule für Musik und Theater verdeutlicht und hör- bzw. verstehbar gemacht.

Für Musikdramaturgen im Master- und Diplomstudiengang. Anmeldung bis zum 15. März 2012 unter dramaturgie@theaterakademie.de

LORETTA TRINEI

Italienisch

Blöcke 14tägig, Fr 9.30-11 Uhr, Hochschule für Musik und Theater, Arcisstr. 12

Die Übung vermittelt Kenntnisse der italienischen Sprache, wie sie für das Lesen und Verstehen von Opernlibretti wesentlich sind. Bereits vorhandene Grundkenntnisse des Italienischen wären für die Teilnehmer von Vorteil. Der Schwerpunkt der Übung liegt in der Analyse von grammatikalischen und metrischen Strukturen in Opernlibretti und der Übersetzung von Opernlibretti. Die genaue inhaltliche Ausrichtung des Kurses erfolgt nach Absprache und Wissensstand der Teilnehmer.

Geschlossen für Studierende der Dramaturgie (Diplom und Master) mit dem Schwerpunkt Musiktheater. **Anmeldung bis zum 15. März 2012** unter dramaturgie@theaterakademie.de

ANDREA BOECKHELER

Klavier (Fortsetzung vom Wintersemester)

Einzelunterricht, Termine nach individueller Vereinbarung, Hochschule für Musik und Theater, Raum: n.V.

Für Musikdramaturgen im Master- und Diplomstudiengang. Anmeldung bis zum 15. März 2012 unter dramaturgie@theaterakademie.de

BETTINA ULLRICH

Gesang (Fortsetzung vom Wintersemester)

Einzelunterricht, Termine nach individueller Vereinbarung, Bayer. Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum 2.10 und n.V.

Die Übung führt ein in Atemtechnik und vermittelt ein Verständnis für die anatomischen Voraussetzungen des Stimmensatzes. Anfänger werden durch Einsingübungen an das Singen herangeführt. Spezielle Funktionsübungen (Stimmarbeit, Resonanzarbeit, Stimmsitz) ermöglichen das erste Erfahren der eigenen Singstimme. Bei Fortgeschritten geht es um die Verbesserung und Erweiterung der bereits vorhandenen technischen Fähigkeiten. Rhythmusübungen erweitern das Übungsfeld.

Für Musikdramaturgen im Master- und Diplomstudiengang. Anmeldung bis zum 15. März 2012 unter dramaturgie@theaterakademie.de

Praktika und Workshops

KATRIN KAZUBKO

Szenisches Praktikum: Rainer Werner Fassbinder „Blut am Hals der Katze“ *

Block v. 14.3.-16.4.2012, Mo-Fr 10-16 Uhr c.t., Studiobühne twm, Ludwigstr. 25, E 012

Allgemeine Informationen: Praktikum (WP 1.1) und Übung (WP 1.2) finden im SS 12 wieder als **Blockveranstaltung in den Semesterferien vom 14. März bis 16. April 2012** (jeweils Mo-Fr 10-16 Uhr) statt. Die Aufführungen sind in der ersten Semesterwoche (17.-20. April, jew. 20 Uhr) geplant. Das Wahlpflichtmodul Theaterpraxis ersetzt das frühere Bühnenpraktikum und steht allen Studierenden der Studiengänge Bachelor (auch schon den Zweitsemestern), Master, Magister und Diplomdramaturgie offen.

Alle an der Teilnahme Interessierten werden gebeten, zu einer **Vorbesprechung am Freitag 10. Febr. 2012 um 10 Uhr (c.t.)** auf die Studiobühne twm, Ludwigstr. 25, zu kommen, bei der die Bewerbungsmodalitäten und die genauen Probenzeiten besprochen werden.

Anmeldung für alle Studierenden (Bachelor, Master, Magister und Dramaturgie) bis zum 24. Februar 2012 per E-Mail bei Frau Dr. Kazubko - katrin.kazubko@t-online.de (mit Lebenslauf/Foto, Motivationsschreiben, Exposé zu "Blut am Hals der Katze" / 1 DIN A 4 Seite). Die Teilnehmeranzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Im Sommersemester wird kein weiteres Bühnenpraktikum angeboten.

Bitte beachten: Studierende des Bachelorstudiengangs können bereits vor dem 6. Semester das Wahlpflichtmodul Theaterpraxis absolvieren, und müssen Praktikum und Übung belegen über LSF für das Sommersemester 2012.

In *Blut am Hals der Katze* entwickelt Fassbinder ein (sprachkritisches) Kompendium von Phrasen und Lebenslügen, in dem sich unsere Gesellschaft auch 40 Jahre nach der Uraufführung des Stücks spiegelt. Im Mittelpunkt steht Phoebe Zeitgeist. Sie ist von einem fremden Stern auf die Erde geschickt worden, um eine Reportage über die Demokratie der Menschen zu schreiben. Phoebe Zeitgeist hat aber Schwierigkeiten, sie versteht die Sprache der Menschen nicht, obwohl sie die Worte gelernt hat.

Beginn: Mi 14. März, 10 Uhr s.t., Studiobühne twm, Ludwigstr. 25
(Diplom-Studiengang: Bühnenpraktikum)

KATRIN KAZUBKO

Wissenschaftliche Reflexion des szenischen Praktikums

s.o. bei Szen. Praktikum

Einführend und begleitend zum szenischen Praktikum findet in der Übung eine wissenschaftliche Reflexion der ausgewählten Texte in Bezug auf die szenische Umsetzung statt, wobei grundlegende Konzeptionsfragen, die Erstellung einer Spielfassung, dramaturgische Fragen, Programmheft- und Plakatgestaltung im Mittelpunkt des Interesses stehen.

(Diplom-Studiengang: Bühnenpraktikum)

ALI JALALY

Regie-Workshop

Workshop 28./29. April ganztg., Beg. Sa 28. April 11 Uhr (c.t.) Studiobühne Ludwigstr. 25, E 012
Montag 30. April: **Gastspiel** von Ali Jalalys Theaterstück „Barfuß Nackt Herz in der Hand“ unter der Regie des Autors auf der Studiobühne twm - Beginn 20 Uhr

In dem zweitägigen Workshop wird Ali Jalaly mit vielen praktischen Schauspiel- und Regieübungen die kreative Arbeit des Schauspielers und Regisseurs erläutern.

Der Regisseur und Autor Ali Jalaly wurde in Iran geboren, studierte an der Universität in Teheran sowie der Theaterschule Anahita Schauspiel und Regie, lebt und arbeitet seit Dezember 1983 in Deutschland. Direkt nach seinem Studium hatte er das Glück an den Vereinigten Städtischen Bühnen Krefeld und Mönchengladbach 5 Jahre lang im Engagement zu sein. Dort sammelte er wertvolle Erfahrungen. Danach arbeitet er als freier Regisseur und Autor u.a. auch am Schauspielhaus in Teheran.

Kann sich ein iranischer Theatermacher in Deutschland durchsetzen? Der Wahlkölnler Ali Jalaly hat es bewiesen. Als Theaterautor ist er anerkannt, viele Regiearbeiten waren Erfolge. 1999 erhielt er den Landespreis des Landes Baden-Württemberg für das Volkstheaterstück 'Barfuß Nackt Herz in der Hand', das im vergangenen Jahr auch auf der Studiobühne in der Regie Katrin Kazubko zu sehen war. Im Rahmen von internationalen Theaterfestivals (2000-2004) wurden seine Inszenierungen 'Nerudas Postmann' von Skarmeta, 'Die Verwandlung' von Kafka und 'Lederfresse' von Krausser mit dem Sonderpreis für Regie prämiert.

Maximal 12 Teilnehmer. Bewerbungen bis 27. April an Katrin.Kazubko@t-online.de

TIM SCHREIBER

Workshop: Pantomime

Workshop 9.-10. Juni 2012 ganztg, Beg. Sa 9. Juni 2012, 10 Uhr, Studiobühne Ludwigstr. 25, E 012
Montag, 11. Juni 2012: **Gastspiel** von Tim Schreiber auf der Studiobühne twm, Beginn 20 Uhr

Pantomime, die „Kunst der Stille“ ist eine selten zu sehende Kunstform. Dieser Workshop soll einen praktischen Einblick in diese besondere, heutige Form der darstellenden Kunst geben. Sowohl Grundlagen in der Technik als auch die verschiedenen Stilmittel sollen untersucht und ausprobiert werden. Wesentliche Elemente von Körpersprache, wie Körperanspannung, -entspannung, Isolation, Rotation, Körperwelle, etc. und pantomimische Techniken, z.B. verschiedene Haltungen (äußere Bewegung und innere Regung, etc.) werden im Mittelpunkt des Workshops stehen. Die Mittel von Clownerie und Slapstick sind dabei ein ebenso selbstverständlicher Teil, wie das improvisatorische Arbeiten. Auf den Vorübungen aufbauend sollen am Ende kleine Szenen erarbeitet werden.

Maximal 14 Personen, bequeme Kleidung.

Bewerbungen bis 1. Juni 2012 an Katrin.Kazubko@tonline.de

REINER KLEIN

Medienpraktikum - Einführung in die Videotechnik - Klein

2-stündig, Fr 8-10 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

In dieser Veranstaltung werden wir uns intensiv mit der technischen Ausrüstung des Instituts – Kameras / Aufzeichnungsgeräte / Tonausrüstung / Beleuchtung / digitaler Postproduktion (Final Cut Pro 5) – vertraut machen. Die Geräte entsprechen dem neuesten Standard.

Auf der Studiobühne der twm werden wir die gewonnenen Erkenntnisse ausprobieren und in der Praxis überprüfen.

Im Laufe des Semesters besteht die Möglichkeit, eigene Projekte von etwa 3-5 minütiger Spieldauer zu erstellen. Diese Ergebnisse werden auf der YouTube-Seite der twm veröffentlicht.

Literatur und Semesterablauf werden in den ersten Sitzungen bekanntgegeben.

Magisterstudiengang: Anmeldung in der ersten Sitzung.

FÄCHERÜBERGREIFENDE LEHRVERANSTALTUNGEN für alle Studierenden im DEPARTMENT KUNSTWISSENSCHAFTEN

Kontakt: department.kunstwissenschaften@lrz.uni-muenchen.de

Es kann ein Übungsschein – "Erfolgreiche Teilnahme" – erworben werden.

REGINA WOHLFARTH

Die Künste und ihr Publikum. Marketing für Kunst, Musik und Theater

2-stündig, Do 14-16 Uhr c.t., Edmund-Rumpler-Strasse 13, B 247, Wohlfarth
Beginn: 19.04.2012, Ende: 19.07.2012

REGINA WOHLFARTH

Kunsterlebnis oder Wirtschaftsfaktor? Fächerübergreifender Workshop zum Kultur-Tourismus (mit Exkursion)

2-stündig, Fr 10-12 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, Haus 1, 1503 Seminarraum, Wohlfarth
Beginn: 20.04.2012, Ende: 20.07.2012

In der 'Grand Tour', der großen Bildungsreise zum Studienabschluss der Sprösslinge des englischen Adels im 17. Jahrhundert finden wir die Wurzel des Tourismus, einer Branche, die sich in den vergangenen Jahrhunderten kontinuierlich zum weltweit größten Wirtschaftszweige. Heute ist insbesondere der Städte- und Kulturtourismus ein touristisches Hauptgeschäftsfeld. Kunstwissenschaftler/innen finden hier vielfältige Arbeitsfelder.

Im Workshop gehen wir am Beispiel verschiedener Städte und Regionen auf die Suche nach den Spezifika des Kultur-Tourismus und den beruflichen Profilen für Absolventen kunstwissenschaftlicher Fächer.

DANIELA SVENJA KÜHNNAU / REGINA WOHLFARTH

SOMMER AM GÄRTNERPLATZ. Einführung in das Veranstaltungsmanagement am Beispiel des Open Air am Gärtnerplatz

2-stündig, Do 12-14 Uhr c.t., Edmund-Rumpler-Strasse 9, 081

Die Lehrveranstaltung endet mit der Durchführung des Open Airs am Gärtnerplatz am Sonntag, 16. September 2012: BITTE TERMIN DRINGEND VORMERKEN!!!



FACHSCHAFT THEATERWISSENSCHAFT UND DRAMATURGIE

Es ist Donnerstag, 20 Uhr, Historicum, fünfter Stock: Um den bunten Tisch sitzt die FACHSCHAFT. Es wird zitiert, debattiert, polemisiert, lamentiert, dementiert, hochschulpolitisiert, engagiert, kritisiert, sinniert, frisiert, relativiert, diskutiert, paraphrasiert, gegen Wegrationalisierung interveniert, organisiert, amüsiert, fabuliert und in den Sonnenuntergang philosophiert...
...und ab halb zehn in der Oase alkoholisiert.

Wer ist die Fachschaft?

Fachschaft sind wir alle.

Unter aktiver Fachschaft verstehen sich jene, die versuchen den ganzen Haufen zu vertreten, zu organisieren, zu motivieren ...

Wen braucht die Fachschaft?

DICH – als aktiven Fachschaftler

Wie gesagt, Fachschaft sind wir alle – das sollte Grund genug sein, dich zu engagieren. Einfach vorbeikommen und mitmachen.

Was macht die aktive Fachschaft?

Studierendenvvertretung vor der Institutsleitung, auf dem Jour Fixe, im Department, in der Fakultät und auf der FSK (Fachschaftenkonferenz)

Betreuung, Rat und Hilfe in der Sprechstunde, per Mail und Telefon, Erstsemesterveranstaltungen, Notnagel, Zwischenprüfungstreffen, Skript, Tutoriumsorganisation, Mailinglisten, Infostände, Fachschaftsbrett

Aktivitäten: Erstsemesterfrühstück und Rallye, Party, Zwischenprüfungs- und Magistersekt, Bücherflohmarkt, Forum

Eure Adresse für den schönsten Sonnenuntergang Münchens:

FACHSCHAFT THEATERWISSENSCHAFT UND DRAMATURGIE

FS-Raum:

Historicum, Raum 511 (Altbau, 5. Stock)

Amalienstraße 52

Tel.: 089 / 2180-3290

(Sprechstunde s.u. und Di ab 20 Uhr)

Mail: theater@fachschaften.uni-muenchen.de

Web: <http://www.fachschaften.uni-muenchen.de/theater>

Sprechstunde: Mittwoch, 14-15 Uhr, FS-Raum (Semesterferien: siehe Aushang)

Kontaktpersonen:

Theaterwissenschaft:

Adrian Breul

adbreul@web.de

Tel.: 0177-6505879

Judith Staedele

j.staedele@gmx.de

Postanschrift:

c/o twm, Geschäftszimmer I

Georgenstr. 11

80799 München

Dramaturgie:

Moritz Schleissing

moritz.schleissing@campus.lmu.de



Die Bibliothek der

Theaterwissenschaft München

ist zusammen mit

der Bibliothek des

Instituts für Kunstgeschichte

als

BIBLIOTHEK KUNSTWISSENSCHAFTEN

in der

Zentnerstrasse 31

Wir bieten dort:

Lange Öffnungszeiten: Mo-Fr 8-22 Uhr, Sa 9-18 Uhr

Ruhige und komfortable Arbeitsmöglichkeiten

Wir suchen auch dort:

Zuverlässige Bibliotheksaufsichten, Bezahlung ca. € 9,-/Stunde

Anmeldung/Rückfragen:

Cornelia Hofmann, Zi 101, Tel.: 089/2180-3528 od. -2135

cornelia.hofmann@ub.uni-muenchen.de